

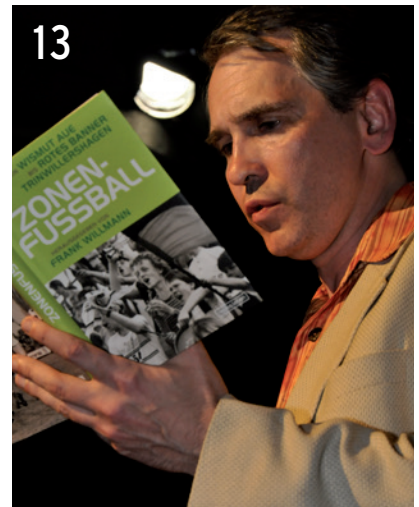
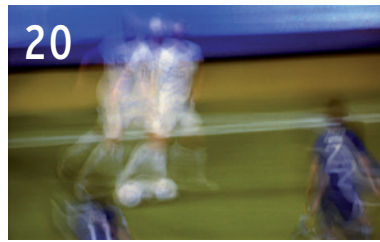
Fußball ist Kultur

TÄTIGKEITSBERICHT 2012



TITELBILD

GIO DE MER, 2011, NO. 15: SWE-FRA
16. JULI 2011, FOTOGRAFIE AUS:
DARLING STRANGER – EINE AUS-
STELLUNG MIT 16 SZENEN DES FIFA
WOMEN'S WORLD CUP 2011™



» ANSTOSS

Vorwort des Vorstands	4
-----------------------------	---

» FUSSBALLKULTUR

FUSSBALLEXPERIMENTE IM KIEZ -

Kulturprogramm zur UEFA EURO 2012 in Berlin	8
---	---

SEPP MAIER AUF DER „FUSSBALL-BERLINALE“ -

Internationales Fußballfilm-Festival 11mm	11
---	----

IM OSTEN GEHT DIE SONNE AUF - Drei-Länder-Turnier der deutschen, der polnischen und der ukrainischen Autoren-Nationalmannschaft	12
--	----

„FUSSBALL IST EINE GROSSE GEMEINSAME ERZÄHLUNG“ - Zbigniew Masternak, Albert Ostermaier und Serhij Zhadan im Interview	16
---	----

FUSSBALL ALS HOHE KUNST - Ausstellung „Unter Spielern - Die Nationalmannschaft“ von Regina Schmeken in Berlin	18
--	----

GEMÄLDE EINER WELTMEISTERSCHAFT - Ausstellung DARLING STRANGER von Gio de Mer in Frankfurt	20
---	----

» FUSSBALL UND GESELLSCHAFT

BEGEGNUNGEN, DIE BEWEGEN -

Israelreise der U 18-Nationalmannschaft des DFB	24
---	----

ERINNERN AUS VERANTWORTUNG -

Förderprogramm der DFB-Kulturstiftung	27
---	----

FUSSBALL AUF VERNARBTEN GRAS - Lesung in München: „Die Wahrheit liegt unter dem Platz“	28
---	----

» FUSSBALLGESCHICHTE

FUSSBALLGESCHICHTE NEU ERZÄHLT -

Ausstellung „100 Jahre Otto Siffling“ - EASTERN ALLSTARS: Dream-Team zwischen Ostsee und Schwarzem Meer	32
--	----

GESCHICHTE IM FUSSBALLFORMAT -

Ausstellung und Symposium zur UEFA EURO 2012	35
--	----

» STIFTUNG INTERN

Namen und Nachrichten	36
Vorstand und Kuratorium	38
Impressum	39

Fußball ist Kultur

Auch in diesem Jahr wollen wir in Form eines Tätigkeitsberichts mit einigen Projektportraits einen informativen und interessanten Einblick in die Aktivitäten der DFB-Kulturstiftung Theo Zwanziger geben. Für die, die unserer Stiftung nahe stehen, als Mitglieder, Kooperationspartner, Förderer und Freunde, aber auch für jene, die uns noch kennenlernen wollen.

Am 1. Juni 2012 stand ein erstes, kleines Jubiläum an: Fünf Jahre wurde die DFB-Kulturstiftung alt. Dennoch begegnen uns – vor allem bei internationalen Terminen – oft immer noch erstaunte Reaktionen über die enge Verzahnung von Fußball und Kultur. Ein Erstaunen, das sich meist sehr schnell in Begeisterung verwandelt: „Schade, dass es so etwas bei uns nicht gibt“, heißt es dann.

Auch wenn sich unsere Arbeit im Wesentlichen auf Projekte im Inland konzentriert, gibt es vor allem in den sogenannten „Turnierjahren“, wie 2012 mit der Europameisterschaft in Polen und der Ukraine, auch einen internationalen Fokus. Die Europa- und Weltmeisterschaften in ihrem zweijährigen Rhythmus sind gute Gelegenheiten, Länder mit ihren Fußballkulturen und -geschichten kennenzulernen, die sonst kaum in der öffentlichen Wahrnehmung stehen. Auch die Gründung der DFB-Kulturstiftung verdankt sich einer WM: dem großartigen Erfolg des offiziellen Kulturprogramms zur FIFA WM 2006 mit mehr als 3,5 Millionen Besuchern.

KULTURPROGRAMM ZUR EUROPAMEISTERSCHAFT 2012

Elf künstlerische und kulturelle Veranstaltungen widmeten sich im vergangenen Jahr den Gastgebern der UEFA EURO 2012, Polen und der Ukraine. Hervorheben wollen wir an dieser Stelle zwei davon: zum einen das gemeinsam mit dem Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien veranstaltete Kulturprogramm in Berlin. In Partnerschaft mit der Zeitschrift 11FREUNDE wurde am Alten Postbahnhof zum ersten Mal das Public Viewing einer Europameisterschaft mehr als drei Wochen lang durch ein Kulturprogramm bereichert. 25.000 Besucher verfolgten Filme, Lesungen, Konzerte, Installationen und Graffiti zu Kultur und Geschichte der Gastgeberländer. Ein Beleg dafür, dass sich Fußballfans sehr wohl auch für Themen interessieren, die jenseits des Rasenvierecks liegen.

Auch ein anderes Projekt hat es so noch nie gegeben: Vor der Europameisterschaft begaben sich vierzig junge Autoren aus Polen, der Ukraine und Deutschland auf eine gemeinsame Lese- und Spielreise durch ihre Heimatländer. Ein kulturelles Experiment, dessen Verlauf wir in diesem Tätigkeitsbericht ausführlich beschreiben.

Dass Fußball nicht im geschichtslosen Raum stattfindet, auch dafür bot diese Europameisterschaft ein Beispiel. „Erinnern und Gedenken“, unter dieses Motto stellte die DFB-Kulturstiftung Theo Zwanziger Aktivitäten, die ergänzend zum Besuch der DFB-Delegation Anfang Mai 2012 in der KZ-Gedenkstätte Auschwitz an die Verfolgung und Ermordung von Millionen Menschen in der NS-Zeit erinnerten. Die Lesung „Die Wahrheit liegt unter dem Platz“ im Münchner Marstall gedachte mit den Mitteln der Literatur und Musik der Opfer von Auschwitz, Babij Jar und anderen Orten. Mit der Broschüre „Denkan-

stoß“ wurde eine praxisnahe Handreichung zum Besuch von Gedenkstätten zwischen Warschau und Kiew veröffentlicht. Vor Ort über den Fan Club Nationalmannschaft und die mobilen Fanbotschaften verteilt, wurde sie von den Zuschauern dankbar angenommen und genutzt. Schon Tradition hat das Engagement der Stiftung bei der jährlichen Reise der U 18-Nationalmannschaft nach Israel.

FUSSBALL IST KULTUR

Ganz generell liegt die Verbindung von Kultur und Fußball im Trend: Wurde das 2003 von André Heller konzipierte Kulturprogramm zur FIFA WM 2006 zum Teil noch verspottet, hat sich in den zehn Jahren seitdem Bemerkenswertes getan: Kaum ein Bundesliga-Verein, der etwas auf sich hält, kommt heute ohne ein eigenes Museum aus. Dort werden nicht nur glänzende Trophäen und verschlissene Trikots zur Schau gestellt. Auch kulturelle Angebote für Schulklassen und andere interessierte Zielgruppen gehören wie selbstverständlich zum Programm. Vorläufiger Höhepunkt der Entwicklung ist die Eröffnung des Deutschen Fußballmuseums 2014 in Dortmund.

Auch andere Initiativen, beispielsweise die „Deutsche Akademie für Fußballkultur“ in Nürnberg oder die deutsche Autoren-Nationalmannschaft, haben sich seit ihrer Gründung im Umfeld der WM 2006 etabliert und sind Belege für ein wachsendes Publikumsinteresse an den Schnittstellen von Kunst, Kul-

tur und Fußball. Ein besonders schönes Beispiel ist auch das Internationale Fußballfilmfestival 11mm, das im zehnten Jahr seines Bestehens Nachahmer in Brasilien, Israel und Spanien gefunden hat.

Kein Wunder also, dass nach der großen, von Harald Szeemann 2006 kuratierten, Ausstellung „Rundlederwelten“ der Fußball 2012 erneut zu Gast im renommierten Martin-Gropius-Bau in Berlin war. Die Ausstellung „Unter Spielern. Die Nationalmannschaft“, mit ungewohnten Blicken der Fotografin Regina Schmeken auf das Team von Jogi Löw, sahen innerhalb von zweieinhalb Monaten 25.000 Besucher.

Fußball ist Kultur – das Motto der DFB-Kulturstiftung hat sich auch im vergangenen Jahr bewahrheitet. Die Kultur ist gemeinsam mit den karikativen und gesellschaftspolitischen Aktivitäten der DFB-Stiftungen Egidius Braun und Sepp Herberger das starke Standbein eines Verbandes, der im Herbst 2013 erstmals einen Nachhaltigkeitsreport vorlegen wird. Wir bedanken uns bei unseren Kuratoren für ihre aktive und kreative Unterstützung, bei unseren Partnern im Fußball- und Kulturbereich und vor allem bei der deutschen Nationalmannschaft, die seit fast zwei Jahrzehnten und auch künftig mit den zwischen DFB und Ligaverband vereinbarten Benefizspielen den finanziellen Sockel für die Arbeit der DFB-Stiftungen leistet.

DR. THEO ZWANZIGER
VORSITZENDER



KARL ROTHMUND
STELLV. VORSITZENDER



HORST R. SCHMIDT
SCHATZMEISTER

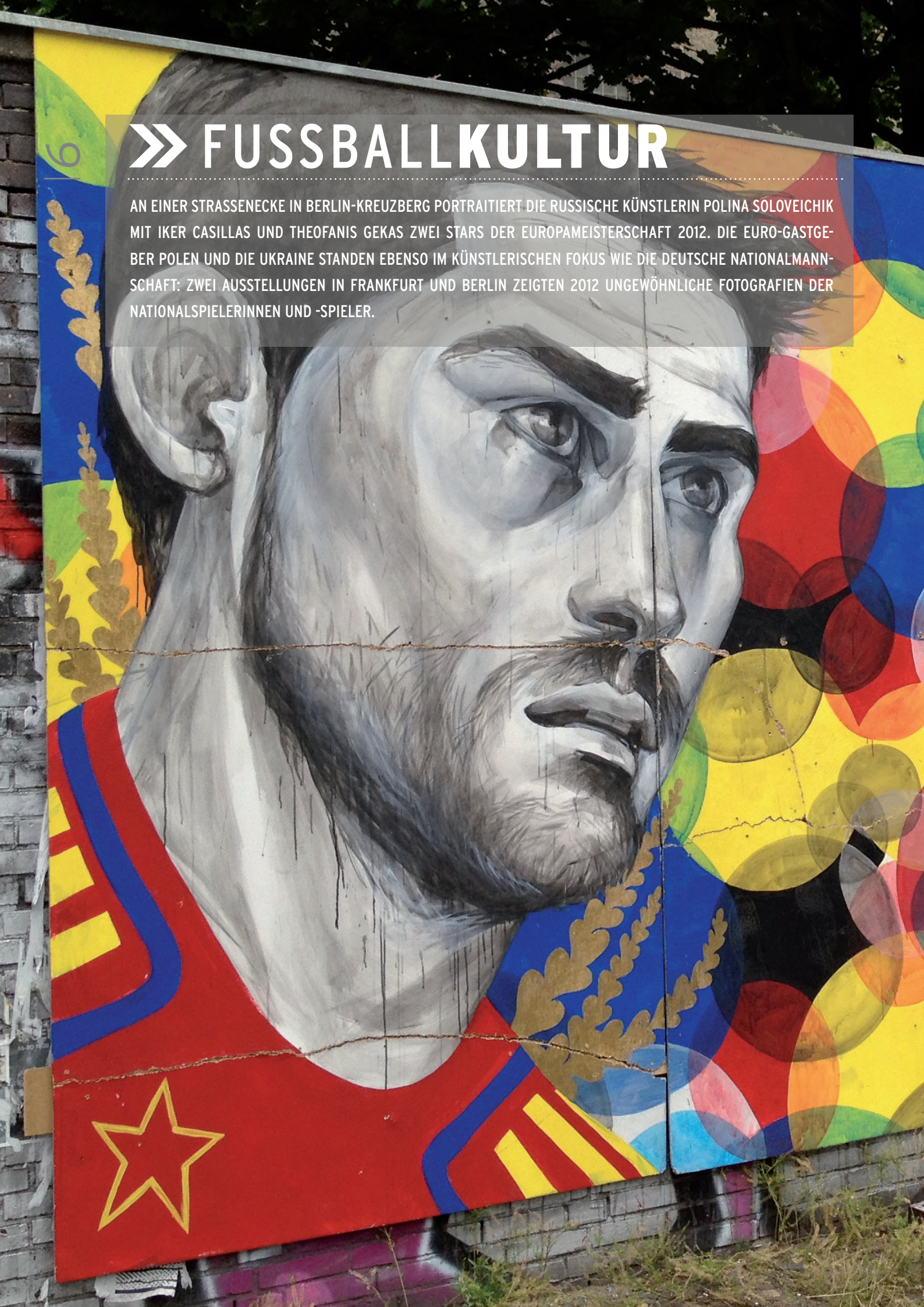


OLLIVER TIETZ
GESCHÄFTSFÜHRER



6 >> FUSSBALLKULTUR

AN EINER STRASSENECKE IN BERLIN-KREUZBERG PORTRAITIERT DIE RUSSISCHE KÜNSTLERIN POLINA SOLOVEICHIK MIT IKER CASILLAS UND THEOFANIS GEKAS ZWEI STARS DER EUROPAMEISTERSCHAFT 2012. DIE EURO-GASTGEBER POLEN UND DIE UKRAINE STANDEN EBENSO IM KÜNSTLERISCHEN FOKUS WIE DIE DEUTSCHE NATIONALMANNSCHAFT: ZWEI AUSSTELLUNGEN IN FRANKFURT UND BERLIN ZEIGTEN 2012 UNGEWÖHNLICHE FOTOGRAFIEEN DER NATIONALSPIELERINNEN UND -SPIELER.





Fußballexperimente im Kiez

MITTEN IN BERLIN LUDEN ZWEI ANSPRUCHSVOLLE UND UNTERHALTSAME PROGRAMMREIHEN DIE FUSSBALLFANS ZU PUBLIC VIEWINGS DER BESONDEREN ART. NEBEN MUSIK, LITERATUR UND AUSSTELLUNGEN BESCHÄFTIGTEN SICH AUCH EXPERIMENTELLE INSTALLATIONEN, GRAFFITI, STREET ART UND EINE MOBILE FAN-KNEIPE MIT DEN EM-GASTGEBERN POLEN UND UKRAINE.

Unter den vielen Public Viewings der Hauptstadt war es sicher eines der spannendsten, zumindest das „kulturellste“: das „11FREUNDE EM-QUARTIER“ am Alten Postbahnhof.

8. Juni 2012. Die Blicke der Fußballfans richten sich an diesem Abend nach Warschau, wo Gastgeber Polen die Griechen zum Eröffnungsspiel der 14. Fußball-Europameisterschaft empfängt. Es ist ein lauer Sommerabend. Hinter der Backsteinfassade des historischen Postbahnhofs leuchtet die Silhouette des Fernsehturms am Alexanderplatz in der Abendsonne. Über die Gleise hinweg blickt man auf ein Fußballfeld auf dem Dach eines Lebensmittelgroßhandels. Und als pünktlich zum Anpfiff des Spiels tutend der „Berlin-Warzawa-Express“ vorbeirollt, die Lok in den rot-weißen Farben des EURO-Gastgebers Polen, brandet der Jubel von 3.000 Zuschauern auf. Gänsehautfeeling.

Nach Einbruch der Dunkelheit ist die Stimmung gemischt. Die Polen haben nur unentschieden gespielt, aber dafür hat Russland beim 4:1 gegen Tschechien brilliert. Und der Abend ist für viele Zuschauer, unter ihnen zahlreiche Ber-

liner mit osteuropäischen Wurzeln, noch lange nicht vorbei, denn im großen Konzertsaal des Postbahnhofs geht es weiter. Mit „L.Stadt“ begeistert eine der bekanntesten polnischen Bands die Zuschauer mit surfigem Rock-Sound. Erst Fußball, dann Kultur, so kann es weitergehen. Und viele kommen wieder, Tag für Tag.

MEHR ALS 30 VERANSTALTUNGEN IM KULTURQUARTIER

Denn fast jeden Nachmittag oder Abend wird hier rund um die Live-Spiele mit dem Programm „KULTUR IM QUARTIER“ ein gutes Stück Fußballkultur geboten. Mehr als 30 Veranstaltungen an insgesamt vierzehn Tagen: Kurzfilme, Videos, Musik, Talk, Graffiti, Kabarett, Lichtinstallation, zwei Ausstellungen, Lesungen und vieles mehr. Mit viel Fußball-Leidenschaft vermitteln Künstler aus beiden Ländern Eindrücke einer höchst vitalen Fußball- und Kulturszene unserer mittel- und osteuropäischen Nachbarn.



25.000 Besucher verfolgen die ungewöhnliche Kombination von Live-Fußball und kulturellen Angeboten beim Public Viewing im KULTURQUARTIER von 11FREUNDE.



QUARTIER ERÖFFNET: ULI BOROWKA, CHRISTOPH BIERMANN, KULTURSTAATSMINISTER BERND NEUMANN UND AUTOR MORITZ RINKE (V. L.)

„Fußball ist schließlich im weitesten Sinne Kultur“, erläutert 11FREUNDE-Chefredakteur Christoph Biermann das Engagement des monatlich erscheinenden „Magazins für Fußballkultur“ für das Projekt, das in Kooperation mit dem Kulturstaatsminister, MitOst e.V., dem Polnischen Institut und weiteren Kulturinstitutionen veranstaltet wird. Mit Erfolg. Rund 25.000 der insgesamt über 50.000 Besucher nutzen bis zum Finaltag am 1. Juli die ungewöhnliche und in diesem Umfang erstmals angebotene Kombination von Live-Fußball und kulturellen Angeboten. Trotz des mäßigen Berliner Sommers und des enttäuschenden Abschneidens der Gastgeberländer.

Ortswechsel. Wenige Kilometer weiter, westlich der Spree liegen die Galerie ZERO und der Kunstverein Artitude. Mitten in Kreuzberg. Die Schlesische und die Köpenicker Straße durchziehen hier als kulturelle

Hauptschlagadern den Berliner Stadtteil mit zahlreichen Galerien, Klubs, Bars und Restaurants. Hier bespielt das Programm OFFsites mit zwei aufeinander bezogenen Ausstellungen und vielen mobilen Projekten den bunten Stadtteil während der gesamten Europameisterschaft.

OFFSITES – KREATIVE EXPERIMENTE ZUR FUSSBALLKULTUR

„Kultur abseits des Spielfeldes“ ist das Motto von OFFsites. Der Kunstverein Artitude ist im sogenannten Senatsreservenspeicher (SRS) zu Hause. Hier wurden bis zur Wiedervereinigung geheime Lebensmittelvorräte für die Westberliner Bevölkerung gelagert, für den Krisenfall. Das ist Gott sei Dank Vergangenheit. Eine ganz andere Auseinandersetzung sorgte noch vor wenigen Wochen für Schlagzeilen, als die Kiezbewohner sich vehement gegen die Ansiedlung des „Guggenheim Lab“ auf einer der letzten freien Geländebrachen an der Spree, direkt vor dem SRS, zur Wehr setzten. Erfolgreich. Das „Lab“ ging an den Prenzlauer Berg. Nun ist stattdessen die Fußballkultur eingezogen, was offensichtlich in Ordnung geht für die Szene. Schließlich kommt in diesen Wochen ohnehin kaum eine der Kneipen und Bars ohne Live-Übertragung der Spiele aus. Und im Senatsreservenspeicher wird die entsprechende Kultur dazu gemacht.

Zum Beispiel die russische Künstlerin Polina Soloveichik. Direkt vor dem SRS hat sie nach der Vorrunde ein großes Portrait von Iker Casillas gemalt. Das gefällt dem spanischen Nationaltorhüter offenbar gut, schickt er doch gleich via facebook sein „Like“ an die Veranstalter. Aber aller Ruhm ist flüchtig. Auch im Fußball. Intention von Soloveichiks Arbeit ist nämlich, den





schnellen Auf- und Abstieg von Helden zu zeigen. Und so kommen und gehen die Portraits der EM-Stars von Tag zu Tag. Ob Casillas, Balotelli oder Ronaldo.

Nur temporär ist auch ein anderes OFFsites-Projekt: der „FC Anywhere United“. Ein Gefährt auf Basis eines alten Feuerwehrobusses, das sich als mobile Screening-Einheit in kürzester Zeit in eine mobile Fan-kneipe mit großer Leinwand und Tribünen verwandelt. Der Traum jedes fußballbegeisterten Campers. Während am Alten Postbahnhof in Berlin der Eröffnungsabend der Europameisterschaft gefeiert wird, hat der „FC Anywhere United“ in Kassel Station gemacht, wo zeitgleich mit der dOCUMENTA (13) eine der weltweit wichtigsten Kunstaussstellungen eröffnet wird. In den kommenden Tagen steuert die mobile Kneipe dann wieder Schauplätze in der Hauptstadt an und wird überall mit offenen Armen empfangen – von Passanten, Anwohnern, Touristen und Fans.

FLORIAN RIVIÈRE: NOCH FUSSBALL ODER SCHON KUNST?

Das Fußballmobil ist nur ein Beispiel für die ungewöhnlichen, kreativen und zum Teil experimentellen Wege, auf denen das von der DFB-Kulturstiftung und dem Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien unterstützte Programm OFFsites das Terrain der Fußballkultur in Kreuzberg und Umgebung erkundet. In einem anderen Experiment greift der Künstler Florian Rivière auf ganz eigene Art und Weise die fast verloren gegangene Tradition des Straßenfußballs auf. „Hack your city into a soccerfield“ heißt der Ansatz, mit dem junge Kicker guerilla-artig für kurze Zeit Fußballfelder im öffentlichen Raum mit seinen Stadtmöbeln, Brachflächen und Alltagssituationen erschließen. Schnell mit Kreide gezeichnete Spielfelder, zwei auf die



Seite gekippte Einkaufswagen als Tore – und los geht das Spiel. Was hier Kunst ist und was Fußball, ist kaum noch auszumachen – und genau so soll es auch sein.

Fast schon traditionell geht es dagegen im Ausstellungsraum der kleinen Galerie ZERO zu. Über Monate hinweg wurden in akribischer Arbeit in deutschen, polnischen und ukrainischen Archiven, bei Fans, Sammlern und auf Internetauktionen Zeitungsausschnitte, Archivfotos, Wimpel und Fanartikel zusammengetragen, Texte und Interviews geführt und dokumentiert. Die Ausstellung „Fußball. Macht. Identität“ ergründet die fußballhistorischen Mythen der EURO-Gastgeber und zeigt anschaulich, wie sich der Fußball in beiden Ländern visuell äußert bzw. in der Vergangenheit des ehemaligen „Ostblocks“ geäußert hat.

OFFsites, das sich nach Aussage seines Kurators Lutz Henke als „Fanmeilen-Alternative versteht, die nach alltäglichen Nischen der Fan- und Spielkultur sucht“, misst auf höchst kreative Weise die Spielräume aus, die ein Turnier wie die Fußball-Europameisterschaft auch kulturell eröffnet. Gelohnt hat sich dieses Experiment auf jeden Fall. Sowohl OFFsites als auch das KULTUR-QUARTIER beweisen, dass die künstlerische und kulturelle Kreativität am Rande von Fußball-Großereignissen mittlerweile ein dankbares Publikum findet und noch lange nicht ausgeschöpft ist. Die Fans freuen sich schon jetzt auf Brasilien 2014.

Sepp Maier auf der „Fußball-Berlinale“

ZUM NEUNTEN MAL TRAFEN SICH SCHAUSPIELER, REGISSEURE, SPIELER UND TRAINER BEIM INTERNATIONALEN FUSSBALLFILM-FESTIVAL 11MM IN BERLIN. NOCH NIE WAR DAS INTERESSE VON PUBLIKUM UND MEDIEN SO GROSS WIE DIESES MAL. DAS FESTIVAL HAT SICH ETABLIERT. NOCH EIN GRUND: DIE WELTPREMIERE VON SEPP MAIERS DOKUMENTATION DER WM 1990 IN ITALIEN.

„Es ist ein bisschen so, als hätten wir Angelina Jolie als Ehrengast dabei“, scherzt Birger Schmidt, der das Festival mit seinem Verein „Brot und Spiele e.V.“ seit neun Jahren veranstaltet. Zwar posieren nach wie vor keine Hollywood-Diven auf dem grasgrünen Teppich des Programmkinos Babylon in Berlin-Mitte, aber immerhin ein echter Weltmeister: Sepp Maier. Im Gepäck ein Video, das die Medien elektrisiert: nie gezeigte Szenen vom WM-Triumph 1990 in Rom, inklusive des Kabinenjubels unmittelbar nach dem 1:0-Finalsieg über Argentinien, die der damalige Torwarttrainer mit seiner Videokamera drehte. Viermal wurde der Film im Kino Babylon am Prenzlauer Berg gezeigt. Viermal ausverkauft.

„Das ist das wahre Sommermärchen“, erklärte der frühere Nationaltorwart und Amateur-Regisseur bei der Pressekonferenz mit Reporter-Legende Herbert Faßbender. „So weit wie ich ist



der Sönke Wortmann nie gekommen.“ Fußballgeschichte vor laufender Kamera, das Drehbuch schrieb der Fußball, alle Szenen ungeprobt und ohne Regieanweisungen. „Einfach mal draufhalten“, erklärt der Rekordtorhüter der deutschen Nationalmannschaft sein Konzept für den „Dreh“ damals in Italien.

Aber „11mm“ ist mehr: Mit über 50 Spielfilmen, Dokumentationen, Kinder- und Jugendfilmen – Schwerpunkt war anlässlich der EURO 2012 diesmal Osteuropa – gab das Festival wie jedes Jahr einen Überblick über die weltweite Vielfalt der Filmproduktionen mit und über den Fußball. „Es



JAKOB PREUSS UND THOMAS GOTTSCHALK MIT DEN FESTIVALLEITERN ANDREAS LEIMBACH UND BIRGER SCHMIDT (RECHTS)

war ein stetiger Anstieg“, beschreibt Birger Schmidt die Entwicklung des Festivals. „Besonders freut uns, dass die Qualität der Filme jedes Jahr besser wurde. Das haben wir auch der Unterstützung durch die DFB-Kulturstiftung zu verdanken.“ Gedankt haben es auch mehr als 4.000 Besucher, die für einen neuen Publikumsrekord sorgten.

Besonders groß war die Freude am Ende bei Jakob Preuss, der für sein Langfilm-Debüt „The Other Chelsea – A Story from Donetsk“ den Publikumspreis „Goldene 11“ für den besten Film des Festivals erhielt. Nur wenige Tage später wurde er für seine Dokumentation über den ukrainischen Fußballklub Schachtjor Donezk und seinen milliarden schweren Mäzen Achmetow mit dem Grimme-Preis ausgezeichnet.



Im Osten geht die Sonne auf

ANLÄSSLICH DER UEFA EURO 2012 BEGIBT SICH DIE DEUTSCHE AUTOREN-NATIONALMANNSCHAFT, KURZ: AUTONAMA, GEMEINSAM MIT IHREN SCHRIFTSTELLERKOLLEGEN AUS POLEN UND DER UKRAINE AUF EINE EINWÖCHIGE SPIEL- UND LESEREISE VON BERLIN ÜBER KRAKAU BIS INS UKRAINISCHE LEMBERG. DIE TOUR „IM OSTEN GEHT DIE SONNE AUF“ WIRD EIN KULTURELLES UND SPORTLICHES EXPERIMENT ÜBER EINZELGÄNGERTUM UND MANNSCHAFTSGEIST, FUSSBALL, LITERATUR, POLITIK UND DIE VÖLKERVERBINDENDE KRAFT VON SELBSTGEBRANNTEM WODKA.

10. Mai 2012. Berlin-Mitte. Kleine Hamburger Straße. Niemand würde hier einen Fußballplatz vermuten. Aber er ist da. Eingepfercht zwischen den Häuserfronten liegt ein Kunstrasenfeld. Blau Weiß Berolina Mitte ist hier beheimatet. Und die deutsche Autoren-Nationalmannschaft. Montagabends ist Training. Anschließend sitzt man in der gemütlichen Vereinskneipe beim Bier zusammen. Heute herrscht Ausnahmezustand. Zwei Mannschaften in gelb-blauen und rot-weißen Farben trainieren hier. Männer zwischen Mitte zwanzig und Ende vierzig. Und auch die Presse ist da.

Serhij Zhadan kennt das Spiel. Ohne eine Miene zu verziehen, beantwortet er im Torhütertrikot der ukrainischen Nationalmannschaft die immer gleichen Fragen, die ihm seit seiner Ankunft in Berlin gestellt werden. Gerade ist die Reporterin von ZDF-aspekte an der Reihe. Es ist eines von rund 20 Interviews, das er an diesem Tag gibt. Seine Meinung ist gefragt, seitdem die Inhaftierung der ehemaligen ukrainischen Ministerpräsidentin Julija Tymoschenko die Schlagzeilen beherrscht und der Fußball aufgefordert ist, sich zu positionieren. Serhij Zhadan, im Nebenjob Torwart der ukrainischen Autoren-Nationalmannschaft, gehört zu den prägen-

den jüngeren Schriftstellern der Ukraine. Sein 2007 erschienener Debütroman „Depeche Mode“ fand auch in Deutschland viele Leser, die Hörbuchfassung las Harry Rowohlt. Der 37-jährige Lyriker, Romanautor und Übersetzer, der in der Turnierstadt Charkiw lebt, hat sich auch im politischen Streitgespräch der vergangenen Wochen zu Wort gemeldet. Dabei spricht er, bei aller Kritik an der ukrainischen Regierung, über die Vorfreude auf den Fußball. „Die EM“, sagte Zhadan im ZEIT-Interview, „ist in erster Linie eine Fußballfeier, erst dann ist sie auch ein Ereignis, das unsere ökonomischen und politischen Probleme verdeutlicht.“

20:00 Uhr. Berlin, Prenzlauer Berg. Lesung „Im Osten geht die Sonne auf“. Der „Ballsaal Ost“ ist ausverkauft. Das Publikum trinkt Wein und Bier und hört Fußballprosa. Zbigniew Masternak, 34-jähriger Kapitän der polnischen Autoren-Nationalmannschaft, bis zu einer schweren



Knieverletzung in der zweiten Liga aktiv, liest eine Erzählung namens „Mein wahrer Vater“. Der Protagonist, Amateurfußballer, Schlammfußball-Nationalspieler und Alter Ego Masternaks, glaubt, am Ende zu wissen, dass Gerd Müller sein Vater ist. Jener Müller, der die Polen bei der WM 1974 in der legendären Wasserschlacht von Frankfurt mit seinem Tor aus dem Turnier schickte. Uli Hannemann, deutscher Abwehrspieler, liest die Übersetzung virtuos. Es wird viel gelacht. Später werden Oden vorgetragen über Anatolij Tymoschtschuk, Jakob Blaszczykowski und andere deutsche, polnische und ukrainische Fußballhelden.

ÜBER DAS VERHÄLTNISS VON FUSSBALL UND POLITIK

In einer Diskussionsrunde ist sie dann wieder da: die Frage über das Verhältnis von Fußball und Politik, die Menschenrechte in der Ukraine und die Frage, wie man sich dazu positioniert. Serhij Zhadan, zitiert die *Süd-deutsche Zeitung*, meint, „Fußball sei das Einzige, was ein zerrissenes Land derzeit eine, weil man Fußball aus Liebe spiele“, während sich der Dramatiker und Romancier Moritz Rinke über die „unfassbare Doppelmoral“ vieler deutscher Medien und Politiker echauffiert: „Es kostet sehr wenig, sich für die Menschenrechte in der Ukraine einzusetzen.“ Anschließend liest er aus „Also sprach Metzelder zu Mertesacker“, einer Sammlung komischer Kurzgeschichten und Dramoletten – lauter Liebeserklärungen an den Fußball. Auf die Turnierreise kann der erfolgreichste Torschütze in der Geschichte der Autonama nicht mitfahren. Eine böse Knieverletzung zwingt ihn zum Pausieren. Wie er sich die zugezogen hat? „Na, das war ein Fallrückzieher, ich war so hoch in der Luft.“ Schon klar.

Dann fällt der Vorhang und die Autoren zerstreuen sich in die frühlingshafte Berliner Nacht. Sehr ausschweifend

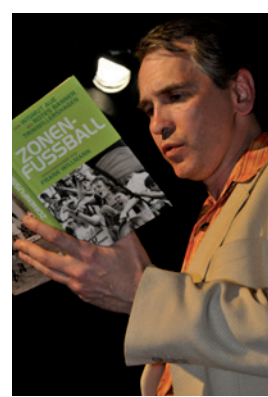
„Fußball ist das Einzige, was unser zerrissenes Land derzeit eint, weil man Fußball aus Liebe spielt“

SERHIJ ZHADAN, KAPITÄN DER UKRAINISCHEN SCHRIFTSTELLER-NATIONALMANNSCHAFT

wird es nicht, denn keiner will sich beim ersten von drei Turnieren, morgen auf dem großen Platz der Sportanlage Jungfernhede, blamieren. Das Turnier ist kein Selbstläufer für die Autonama. Die ukrainische wie auch die polnische Autorenmannschaft haben verbissen trainiert, um den Europameister zu besiegen. Dabei versteht man sich schon jetzt prächtig. Befragt, wer denn in Kiew im Endspiel stehen werde, sagt ein polnischer Autor: „Ins EM-Endspiel kommen Polen, die Ukraine und Deutschland.“

Am nächsten Vormittag ist es schwülwarm. Dann kommt der Regen. Die Mannschaften müssen mit Rücksicht auf den Rasen auf ein Kunstrasenfeld wechseln. Der Einsatz ist hoch. Auf anständigem Kreisliganiveau. „Schlammfußballer“ Masternak ist in seinem Element. Drei Tore schenkt er dem bedauernswerten Serhij Zhadan ein. Die Polen gewinnen 5:2. Die deutsche Mannschaft spielt ihre Routine gegen die zum Teil deutlich jüngeren Gegner aus. Wolfram Eilenberger, Autor und Herausgeber des Philosophie Magazins, spielt groß auf und schlenzt gegen Zhadan sogar einen Eckball direkt ins Tor. Albert Ostermaier, vielfach ausgezeichnete Autor, Torhüter und nach intensivem Boxtraining drahtig wie lange nicht, kommandiert energisch seine aufmerksame Abwehr und freut sich über null Gegentore. Deutschland gewinnt das erste Turnier mit zwei Siegen und 4:0 Toren. Spielertrainer Klaus Döring, Kinderbuchautor aus Frankfurt, ist zufrieden mit dem Abschneiden seiner Mannschaft.

12. Mai. Krakau, Altstadt. Nach einer sechsstündigen Busfahrt sind sich die Autoren näher gekommen. Zusammen hat man das DFB-Pokalfinale zwischen Dortmund und Bayern am Fernseher gesehen, die polnischen Spieler euphorisiert von den drei Toren „ihres“ Nationalstürmers Robert Lewandowski. Und auch das zweite Turnier ist gespielt. Wieder bleibt die deutsche Mannschaft ohne Gegentor und nimmt nach einem 2:0 gegen Polen und einem 4:0 gegen die Ukraine den Siegerpokal entgegen.



IN DER GEDENKSTÄTTE AUSCHWITZ-BIRKENAU

Am nächsten Tag steigt ein großer Teil der deutschen Spieler in einen Linienbus und begibt sich auf die eineinhalbstündige Fahrt nach Oświęcim. Den Besuch der Gedenkstätte des Konzentrationslagers Auschwitz beschreibt Norbert Kron später auf *ZEIT online*: „Als wir auf der Autobahn bei Katowice den Wegweiser nach „Oświęcim“ passierten, fragte ich im Bus meinen Sitznachbarn, den polnischen Lyriker Robert Król, was er zu unserem geplanten Besuch in der Gedenkstätte meine. Króls Antwort war ein Zögern. Er erzählte mir, dass seine Großmutter drei Jahre lang in Auschwitz inhaftiert gewesen sei. Sie war keine Jüdin, auch keine politische Gefangene, einfach eine junge Frau, die wie viele Polen von den Nazis als Arbeitssklavin dorthin deportiert wurde. Von Fotos, sagte er, kenne er ihre eintätowierte Häftlingsnummer.

Das verdeutlicht die verstörende Realität, in der man sich hier bewegt. In Krakau, wohin man auch kommt, werben Reiseveranstalter mit Tagestouren. Ein bizarrer Tourismus, der irritierend an Kaffeefahrten nach Neuschwanstein oder Disneyland erinnert. Doch nicht weniger merkwürdig ist es, den Linienbus Krakau-Auschwitz zu besteigen. Wohin man hier auch tritt, in die Baracken oder auf die sogenannte Rampe, der Ort bleibt zunächst auf seltsame Weise stumm. Es braucht Zeit, bis sich die eigenen Gefühle gegen die drastischen Bilder, die man von hier kennt, durchsetzen. Als wir eine Stunde später die Ausstellung im Stammlager Auschwitz besichtigten und dort wieder die hundertfach gesehenen Fotos von

der „Rampe“ sahen, war etwas in mir in Gang gekommen, was mich seither nicht mehr losgelassen hat. Es begleitete mich auf der Rückfahrt im Linienbus, in der Nacht beim Einschlafen, auf dem Fußballplatz, als wir wieder gegen die polnischen Autoren spielten, unter ihnen Robert Król in seinem weiß-roten Trikot. Für ihn war es wichtig, zu hören, dass wir in Auschwitz waren.“

Abends, bei der Lesung in der malerisch oberhalb Krakaus gelegenen Villa Decius, polnischer Partner der DFB-Kulturstiftung, lesen Polen, Ukrainer und Deutsche in ihren Muttersprachen. Die Übersetzungen werden jeweils auf eine Leinwand gebeamt, sodass die zumeist jüngeren polnischen Zuhörer auf der Höhe sind. Der in Berlin lebende ukrainische Autor Volodimir Serhijenko liest gemeinsam mit Frank Willmann, einer der Ideengeber und Mitorganisatoren des Drei-Länder-Turniers, eine Erzählung über seine Heimatstadt Lemberg (ukrainisch: L'viv). Jan Grzergorczyk trägt aus seiner polnischen Bestseller-Trilogie über die Fälle des Priesters Grojer vor. Mit Blick auf den nächtlichen Park der Villa sind später dann die Sprachgrenzen längst verschwommen. Man spricht über die Tore und Zweikämpfe der



ler zum Team. Es folgten Spiele gegen zahlreiche Autoren-Nationalmannschaften, u. a. aus Italien, Schweden, Saudi-Arabien, der Türkei und Argentinien. 2010 gewann die Autonomia die Autorenfußball-Europameisterschaft. Neben Hans Meyer wurde die Mannschaft von Jörg Berger und Dettmar Cramer trainiert. Im Suhrkamp-Verlag erschienen die Textsammlungen „Titelkampf“ (2008) und „Fußball ist unser Lieben“ (2011).

Seit 2008 besteht eine intensive Zusammenarbeit mit der DFB-Kulturstiftung, die den fußballerischen Kulturaustausch mit besonders beziehungsreichen Ländern ermöglicht. Ausgangspunkt der Kooperation war das Gastspiel der israelischen Schriftsteller-Nationalmannschaft in Berlin unter Schirmherrschaft des damaligen Außenministers Frank-Walter Steinmeier und Dr. Theo Zwanziger aus Anlass des 60. Jubiläums der Staatsgründung Israels sowie das Rückspiel in Tel Aviv im Dezember 2008. Seitdem hat sich die Autoren-Nationalmannschaft zu einem anerkannten Botschafter für deutsche Literatur und für Völkerverständigung entwickelt.

**DIE AUTOREN-NATIONALMANNSCHAFT**

Die deutsche Autoren-Nationalmannschaft, kurz: Autonomia, wurde 2005 auf Initiative von Thomas Brussig gegründet. Auf einem Acker in Mecklenburg-Vorpommern, trainiert von Hans Meyer, wurden die Schriftstel-



platz, in der Enge des Raumes, ja gar nicht aus dem Weg gehen. Das ist natürlich ganz im Sinne der Brückenbildner der Kulturstiftung, deren Leiter Olliver Tietz irgendwo kurz vor der ukrainischen Grenze zufrieden feststellt: ‚Völkerverständigung ist ja nicht, wenn da einfach zwei Fahnen aufgestellt werden, es ist nicht die symbolische Geste wie beim Wimpeltausch, dann Händeschütteln und ein paar Fotos. Eine gemeinsame Busfahrt ist da sehr viel mehr wert.‘

Mit dem gemeinsamen Grenzübertritt verringert sich tatsächlich die anfängliche Distanz. Die polnischen Spieler öffnen Plastikflaschen mit polnischem Wodka, selbst gebrannt. Die Deutschen lesen polnische Lyrik in der Übersetzung oder raffen in Gesprächen mit den Ukrainern das letzte noch verfügbare Schulrussisch zusammen. Die Sprachbarrieren werden mit Körpereinsatz umgangen. Der Rest ist Fußball, das Esperanto der kurzen Hosen und Stollenschuhe. Es mag auf den ersten Blick widersinnig klingen, doch erst über das Spiel beginnt auch eine literarische Annäherung, befördert von der Neugier auf den anderen, der gerade noch, hartnäckig und schweißgetränkt, Gegenspieler war, später aber aus seinem letzten Gedichtband liest. Ein viel größeres Kontrastprogramm zum antiseptischen Speeddating im Backstagebereich einer Buchmesse kann es kaum geben. Und fast scheint es, als würde der Schriftsteller auf dem Platz vergessen, dass er Schriftsteller ist.

zurückliegenden Spiele, schildert Lokalität und Pein der erworbenen Zerrungen, zeigt die schillerndsten Prellungen oder diskutiert über die Qualität der Übersetzungen vom Abend. Am nächsten Tag geht es weiter, tief in den Osten Europas, der Sonne entgegen, auf die elfstündige Busfahrt nach Lemberg.

EIN BUS VOLLER AUTOREN

„Ein Bus voller Autoren“, beschreibt Lucas Vogelsang für den *Tagesspiegel* die weitere Reise, „ist vor allem auch ein Egotrip. Geballtes Einzelgängertum, jeder für sich ein Kosmos aus Geschichten, autark. Aber nun werden Berührungen erzwungen. Man kann sich, an Bord des Busses, im Hotel, auf dem Fußball-

„Auf dieser Reise ist eine Nähe entstanden. Interessant ist aber, dass die Nähe auf dem Fußballplatz dann wieder weg war“, sagt Autonama-Trainer Klaus Döring dann auch am letzten Abend der Reise, am 16. Mai auf der

Dachterrasse eines Restaurants in L'viv. Neben ihm steht der polnische Abwehrchef Jan Grzegorzczyk und nickt: ‚Wir waren Gegner und Freunde zur gleichen Zeit.‘ Eine Woche ist vergangen seit dem ersten Treffen in Berlin. Jeder, das wird an den zu meist schleppenden Bewegungsabläufen deutlich, hat alles gegeben. Es herrscht dennoch der Lärmpegel einer Bahnhofshalle, Sprachfetzen fliegen durch die Luft. Polnisch, Ukrainisch, Englisch, Russisch, Deutsch und auch wieder: Fußball.“

Die Sprachbarrieren werden mit Körpereinsatz umgangen. Der Rest ist Fußball, das Esperanto der kurzen Hosen und Stollenschuhe.

„Fußball ist eine große gemeinsame Erzählung“

ANLÄSSLICH DER DREI-LÄNDER-TOUR „IM OSTEN GEHT DIE SONNE AUF“ SPRECHEN DIE KAPITÄNE DER DEUTSCHEN, POLNISCHEN UND UKRAINISCHEN AUTOREN-NATIONALMANNSCHAFT, ALBERT OSTERMAIER, ZBIGNIEW MASTERNAK UND SERHIJ ZHADAN, MIT DFB-REDAKTEUR THOMAS HACKBARTH ÜBER FUSSBALL ALS KOMMUNIKATIONSWÄHRUNG, DIE DEUTSCHE NATIONALMANNSCHAFT UND FRAGEN SICH, WARUM ES KEINEN GROSSEN FUSSBALLROMAN GIBT.



SPIELFÜHRER: SERHIJ ZHADAN, ALBERT OSTERMAIER, ZBIGNIEW

Wie steht es um die Fußballbegeisterung der Polen, Herr Masternak?

» Zbigniew Masternak: Na ja, wie jemand mal sagte: „Fußball ist die neue Religion.“ Noch vor zwanzig Jahren waren eher nur untere Bevölkerungsschichten fußballbegeistert. Heute fasziniert der Fußball alle Polen. Das sieht man übrigens auch daran, dass nicht nur wir Autoren Fußball spielen, heute gibt es auch eine polnische Schauspieler- und Politiker-Nationalmannschaft.

Sie selbst können beides, schreiben und Fußball spielen. Ihr neuestes Buch trägt autobiografische Züge.

» Masternak: Das stimmt, es wurde gerade in Polen verfilmt. Der Roman geht um einen jungen Mann, der als Fußballer scheitert, aber als Mensch gewinnt. Ich hatte mit jungen Jahren eine schwere Knieverletzung. Mit 19 Jahren spielte ich in der 2. Liga, dann war Schluss. Ich habe immer gesagt, dass Fußballer anfangen sollten, zu schreiben. Schließlich haben sie jeden Tag ein paar freie Stunden.

Lothar Matthäus hat mal ein Buch geschrieben.

Masternak: Jürgen Klinsmann auch, Éric Cantona war Schauspieler und

hat Gedichte veröffentlicht. Mich interessieren diese Schnittstellen zwischen Sport und den Künsten. Dort werden Vorurteile sichtbar und dadurch im besten Fall überwunden, etwa das Stereotyp vom einfältigen Fußballer. Auch ein durchtrainierter sportlicher Schriftsteller irritiert viele.

Herr Ostermaier, erreicht der Fußball, im Gegensatz zu früher, heute alle?

» Albert Ostermaier: Der Fußball war immer schon eine große gemeinsame Erzählung, eine Kommunikationswährung. Mit welchem anderen Thema kann man denn heute sofort, über alle Klassen, sozialen Schichten und Bildungsniveaus hinweg, ins Gespräch kommen? Diese Vorbehalte gegen den Fußball, dass er primitiv sei, gehören der Vergangenheit an. Gerade durch die WM in Deutschland, aber auch durch die Arbeit der DFB-Kulturstiftung hat sich da einiges gedreht.

Und heute?

» Ostermaier: Heute wird der Fußball in Deutschland in den Stadien von Menschen aller Herkunft und Couleur gefeiert. Auch deshalb hat der Fußball eine ungeheure Wirkungsmacht.

Darf man beim Literaten-Treff ganz profan über das Spiel von gestern Abend reden?

» Ostermaier: Problemlos. Eher im Gegenteil, es nervt doch schon, dass alle meinen, sie müssten sich jetzt über Fußball äußern, obwohl sie nun wirklich keinen blassen Schimmer haben. Fußball heute ist common sense. Das Gemeinschaftserlebnis ist aufgrund unserer Geschichte mit Problemen beladen, aber da hat die WM 2006 für eine positive Entspannung gesorgt.

„Fußball schafft Herzlichkeit und Unmittelbarkeit, das kann der Kulturbetrieb nicht in der Art leisten.“

ALBERT OSTERMAIER

Herr Zhadan, in Deutschland erschien Ihre Anthologie „Total Fußball“. Was reizt Schriftsteller, über Fußball zu schreiben?

» Zhadan: Mir gefällt die Emotionalität des Spiels. Da gibt es Fair Play und Intrigen, Kameradschaft und Konkurrenz. Der Fußball bietet viel, viel bessere Unterhaltung als etwa das Theater und das Kino.



MASTERNAK (V. L.)

SERHIJ ZHADAN ist ein ukrainischer Schriftsteller, Dichter und Übersetzer. Seit 1991 veröffentlicht der 1974 im Luhansk geborene Zhadan Lyrik und Rock-Texte. Seit 2006 erscheinen seine Werke im Suhrkamp-Verlag. Sein Debütroman „Depeche Mode“ machte ihn auch in Deutschland bekannt. Der in Charkiw lebende Autor gehörte zu den Aktivisten der Orangen Revolution und gilt als eine der international bekanntesten Stimmen unter den jungen Intellektuellen der Ukraine. Er steht im Tor der ukrainischen Autoren-Nationalmannschaft.

ALBERT OSTERMAIER - der 1967 geborene Ostermaier veröffentlichte seit 1988 zahlreiche Gedichtbände, Hörspiele und Musiktheaterstücke sowie zwei Romane. Mehr als 30 seiner Theaterstücke wurden national und international gespielt. Ostermaier wurde unter anderem mit dem Kleist-Preis, dem Berthold-Brecht-Preis und dem *Welt*-Literaturpreis ausgezeichnet. Der Torhüter der deutschen Autoren-Nationalmannschaft und leidenschaftliche Bayern-Fan lebt in seiner Geburtsstadt München.

ZBIGNIEW MASTERNAK wurde 1978 in Piórkowie/Polen geboren und arbeitet als Autor, Drehbuchschreiber und Dramaturg. Auf Basis seines autobiografischen Romanzyklus „Fürstentum“ (2006-2008) drehte der Regisseur Andrzej Baranski den gleichnamigen Film. Seine Werke wurden u. a. ins Ukrainische, Slowenische, Mazedonische, Vietnamesische und Mongolische übersetzt. Eine Knieverletzung beendete 1997 seine Karriere als Fußballspieler in der 2. Polnischen Liga. Er ist Stürmer und Kapitän der polnischen Autoren-Nationalmannschaft sowie polnischer Meister im Matschfußball.



Spannender ist es ohnehin, denn der Ausgang ist immer ungewiss.“

Herr Ostermaier, welche Geschichte erzählt die deutsche Nationalmannschaft?

» Ostermaier: Eine ganz ähnliche wie die französische Mannschaft 1998. Die Nationalmannschaft ist heute ein echtes Abbild der deutschen Gegenwartsgesellschaft. Die Spieler bringen ihre unterschiedlichen kulturellen Wurzeln zu einem herzerfrischenden Offensivfußball zusammen. Dieses monolithische Bild von Deutschland, gerade auch im Ausland, wird dadurch aufgesprengt. In einigen Punkten ist die Nationalmannschaft in der Umsetzung weiter als etwa die Politik.

Herr Masternak, welche Werte vermittelt der Fußball?

» Masternak: Jeder kennt das berühmte Zitat von Albert Camus, der gesagt hat, dass er alles, was er über Moral weiß, durch den Fußball gelernt hat. In die brasilianische Nationalmannschaft schaffen es immer wieder Talente aus den Slums von Rio de Janeiro, aber Kaká stammt aus einer reichen Familie. Der Fußball ist eine Chance für alle.

Welches Fußball-Buch sollte man gelesen haben?

» Masternak: Die Autobiografie von Maradona.

Herr Ostermaier, Ihr Fußball-Lesetipp?

» Ostermaier: Alles von Jorge Valdano, der 1982 und 1986 in der argentinischen Nationalmannschaft spielte und später Trainer und Fußballdirektor von Real Madrid war. (Valdanos Buch ‚Über Fußball‘ wurde 2006 als ‚Fußballbuch des Jahres‘ ausgezeichnet.)

Die US-Literatur kennt eine Reihe großer Sportromane, etwa Malamuds ‚The Natural‘ oder ‚Underworld‘ und ‚Endzone‘ von DeLillo. Warum fehlt noch der große deutsche Fußballroman?

» Ostermaier: Baseball und Football haben mit Urmythen der amerikanischen Gesellschaft zu tun, mit dem Pastoralen oder der ‚Frontier‘, der Gewinnung des Westens. Dazu sind beide Sportarten hochgradig demokratisch, sie bieten allen möglichen Körperformen einen Platz zum Mitspielen. Vielleicht liegt das Vakuum hinsichtlich eines großen deutschen Fußballromans auch einfach daran, dass nur Männer sich

für Fußball interessieren, aber nur Frauen lesen.

Sie waren Hausautor am Wiener Burgtheater, zuletzt wurde Ihr literarisches Gesamtwerk mit dem Literaturpreis der ‚WELT‘ ausgezeichnet. Seit Gründung der Autonama stehen Sie im deutschen Tor. Immer noch Lust am Kicken, Herr Ostermaier?

» Ostermaier: Natürlich ist es völlig unvernünftig, als über 40-Jähriger sich immer noch zwischen die Füße zu werfen. Es ist einfach eine wunderbare Verlängerung der Kindheit. Schriftsteller sind bedingt durch die Aufgabe Einzelgänger, aber durch die Autonama bietet sich uns ein wunderschönes Gemeinschaftserlebnis. Wenn man zusammen in kurzen Hosen Fußball gespielt hat, ist die Diskussion, auch über Literatur und Politik, danach eine ganz andere. Fußball schafft Herzlichkeit und Unmittelbarkeit, das kann der Kulturbetrieb nicht in der Art leisten.

Und das Streitgespräch auf dem Platz – nach einem Fehlpass oder einem Torwartfehler – ist dann auf rhetorisch hohem Niveau?

» Ostermaier: Ich komme eher aus der Kahn-Schule und bevorzuge die direkte Ansprache.



Fußball als hohe Kunst

SO HAT MAN DIE NATIONALSPIELER NOCH NICHT GESEHEN: THOMAS MÜLLERS GESCHUNDENE BEINE SCHWEBEN ÜBER DER GRASNARBE, EIN BALLETT MIT BALL. DANEBEN MARCO REUS, EIN GEFALENER ENGEL IM DUNKEL DES STADIONRUNDS, EINE HAND RAGT INS BILD WIE VON MICHELANGELO GEMALT. REGINA SCHMEKENS AUSSTELLUNG „UNTER SPIELERN – DIE NATIONALMANNSCHAFT“ ZELEBRIERT IM MARTIN-GROPIUSBAU DIE HOHE KUNST DES FUSSBALLS.



15. Oktober 2012. Berlin. Es ist der Tag vor dem historischen 4:4 im WM-Qualifikationsspiel gegen Schweden. Nationalmannschafts-Manager Oliver Bierhoff steht gemeinsam mit Kulturstatsminister Bernd Neumann vor den goldverzierten Säulen auf der Galerie des Martin-Gropius-Baus. Um sie eine Traube aus Kameras und Mikrofonen. Gut 70 Journalisten sind gekommen. Anlass ist die Vernissage der Ausstellung „Unter Spielern“ von Regina Schmeken. Mehr als ein Jahr hat die Künstlerin die Nationalmannschaft begleitet. Kunstvoll komponierte Bilder zeigen Lahm, Khedira, Klose und Co. aus ungewohnten Perspektiven.

Begonnen hat alles im Herbst 2010. Da lernte Oliver Bierhoff die international renommierte Fotografin in einer

Münchner Galerie kennen. Ihre Fotografien gefielen ihm auf Anhieb. So kam es, dass er sie einlud, mit ihrem speziellen Blick eine Zeit lang die Nationalmannschaft zu begleiten. Regina Schmeken, für die *Süddeutsche Zeitung* seit Jahrzehnten eine der bekanntesten Fotojournalistinnen der Republik, gleichzeitig auch vielfach für ihr künstlerisches Werk ausgezeichnet, sagte sofort zu.

Und begleitete fortan die Nationalmannschaft auf ihrem Weg durch die Qualifikation zur Europameisterschaft. Das beeindruckende Ergebnis, 45 großformatige Schwarz-Weiß-Fotografien, wurde der Öffentlichkeit zwischen dem 16. Oktober 2012 und dem 7. Januar 2013 im Martin-Gropius-Bau zugänglich gemacht. Und das mit Erfolg: Mehr als 25.000 Besucher, darunter viele Kinder

PRESSESTIMMEN: „Aufnahmen, die ebenso begeistern wie irritieren“ (Neue Zürcher Zeitung), „Regina Schmeken nimmt bei allem das Tempo aus dem Spiel, ohne es an- oder aufzuhalten. Die Hauptdarsteller werden zu Ikonen, antiken Statuen gleich.“ (Die Zeit), „Herrliche Fotografien“ (BILD), „Liebeserklärung an den Fußball“ (Heilbronner Stimme), „Ballett auf dem Rasen“ (Rhein-Neckar-Zeitung).



IM FOKUS: OLIVER BIERHOFF, BERND NEUMANN, REGINA SCHMEKEN UND KARL ROTHMUND BEI DER VERNISSAGE



und Jugendliche, besuchten die von der DFB-Kulturstiftung gemeinsam mit dem Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien und der *Süddeutschen Zeitung* geförderte Ausstellung.

„Die Fotografien zeigen die Nationalmannschaft in einem anderen Licht“, zeigt sich Oliver Bierhoff auf der Vernissage von der Vielschichtigkeit und Differenzierung der Werke beeindruckt: „Das Heldenhafte, das Schöne bekommt man ja jeden Tag in der Zeitung zu sehen.“ Jenseits der klassischen Sportfotografie konzentriert

.....
„Manchmal spürt
Regina Schmeken über-
raschend kontemplative,
fast intime Momente
auf. Augenblicke, in
denen die Spieler ganz
ins Spiel vertieft, ganz
bei sich zu sein scheinen.“
.....

OLIVER BIERHOFF

sich der Blick von Regina Schmeken ganz auf die Akteure, auf grafisch klare Zeichen und auf den entscheidenden

Moment, der aus den komplexen Handlungsabläufen des Ballspiels isoliert wird. Ein Blickwinkel, den auch Staatsminister Neumann teilt und sich als großer Freund der Nationalmannschaft bekennt: „Sport ist Kultur. Und manchmal ist er sogar hohe Kunst, wie der 6:1-Sieg der Nationalmannschaft am vergangenen Freitag gegen Irland.“ Ob ihm das Gesamtkunstwerk des 4:4 am nächsten Abend im Olympiastadion ebenso gut gefällt, ist nicht überliefert.



Gemälde einer Weltmeisterschaft

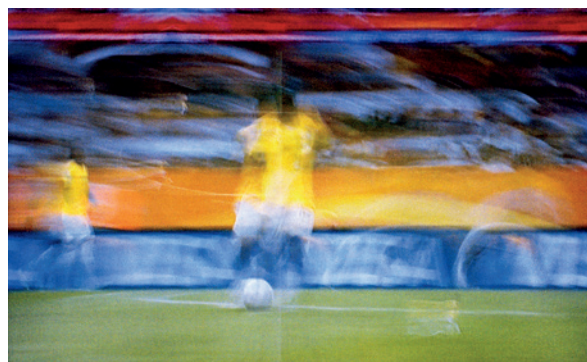
FUSSBALL IST BEWEGUNG. GANZ ANDERS DIE FOTOGRAFIE, DIE DEN MOMENT FESTHÄLT. DIE FOTO-KÜNSTLERIN GIO DE MER HAT EINE AUFNAHMETECHNIK ENTWICKELT, DIE DIESEN WIDERSPRUCH AUFZUHEBEN SCHEINT. DIE FOTOGEMÄLDE IHRER AUSSTELLUNG DARLING STRANGER ZEIGEN DIE FIFA FRAUEN-WM 2011 IN EINER BISHER UNGEAHNTEN SCHÖNHEIT.

Es war der 17. Juli 2011, als Homare Sawa, die Spielführerin der japanischen Frauen-Nationalmannschaft, den FIFA-Weltpokal in den Frankfurter Nachthimmel stieß, der im Regen aus goldenem Konfetti glitzerte. Der faszinierende Schlussakkord einer Weltmeisterschaft, bei der 16 Mannschaften Millionen Zuschauer und Fans in den Stadien und vor dem Bildschirm begeisterten.

Am 1. März 2012 lebten einige dieser Momente in der Frankfurter Galerie BRAUBACHfive wieder auf. Sechzehn golden gerahmte Fine-Art-Pigmentdrucke der Ausstellung DARLING STRANGER von Gio de Mer leuchteten vor dem dunk-

len Hintergrund der Galerie. Jedes von ihnen zeigte eine ausgewählte Szene des Weltturniers, das einige Monate zuvor in Frankfurt so erfolgreich zu Ende gegangen war.

Und auch einige Protagonisten dieser Frauen-WM gaben sich die Ehre: Dr. Theo Zwanziger, der am Vorabend seiner Amtsübergabe an Wolfgang Niersbach einen letzten offiziellen Termin als DFB-Präsident wahrnahm, Steffi Jones, die ehemalige Präsidentin des WM-Organisationskomitees, Petra Roth, Oberbürgermeisterin der Stadt Frankfurt und bekennende Freundin des Frauenfußballs. Und natürlich die Künstlerin selbst: Gio de Mer.



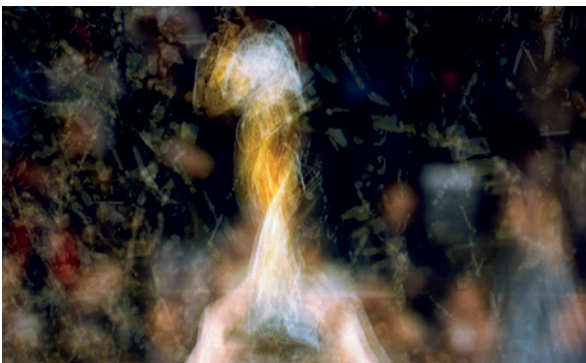


KÜNSTLERIN GIO DE MER, STIFTUNGS-
SCHÄFTSFÜHRER OLLIVER TIETZ UND
DR. THEO ZWANZIGER BEI DER VERNISSAGE



Die international bekannte Fotografin, die sich zunächst als Mode- und Werbefotografin für große Magazine und Firmen einen Namen gemacht hatte und später Persönlichkeiten wie Mick Jagger und Audrey Hepburn portraitierte, arbeitet seit den 80er-Jahren als Künstlerin mit der Kamera. Mit Erfolg. Die Arbeiten der 66-Jährigen sind heute Teil bedeutender nationaler und internationaler Sammlungen.

Seit Jahren steht die Dynamik des Sports im Mittelpunkt ihrer Arbeit. Sie fotografierte die Olympischen Spiele, die Leichtathletik-WM, die Formel 1. Und nun die FIFA Frauen-Weltmeisterschaft. Das Besondere: Gio de Mer besucht nicht etwa die Stadien dieser Welt, sie verlässt noch nicht einmal ihre Wohnung, sondern fotografiert die großen Sportevents am Fernsehmonitor. In einem über Jahre weiterentwickelten Aufnahmeverfahren entstehen während der Filmbelichtung analoge



Zeit-Bewegungsbilder von gemäldehafter Schönheit. Einer Schönheit, die sich dem alltäglichen Blick auf die Wirklichkeit normalerweise entzieht.

„Durch die von Gio de Mer entdeckte Zeiteinheit ist es möglich, die Frequenzen des Lichts so einzufangen, dass es zu Überlagerungen kommt, die sich als spezifische Interferenzmuster abbilden. Dieser fotografisch eingefangene ‚Tanz der Photonen‘ offenbart eine neue Dimension von Schönheit in unserer Welt“, erklärt die Biologin Dr. Elke Holtkamp-Rötzler diese Technik.

Kennerinnen des Frauenfußballs, und davon waren einige zur gut besuchten Vernissage gekommen, versuchten derweil in den teilweise bis zur Abstraktion geronnenen Bewegungen, die eine oder andere Spielszene dieser Weltmeisterschaft auszumachen. Die Künstlerin selbst ist im Laufe ihres Projekts zu einer begeisterten Anhängerin des Frauenfußballs geworden. Jedes WM-Spiel und viele weitere Spiele hat sie mit ihrer Kamera vor dem Fernseher verfolgt. Immer auf der Suche nach dem einen, nach dem besonderen Moment. Mit ihren Arbeiten, die als Wanderausstellung der gerahmten *épreuve de la artiste* unverkäuflich sind, will sie auch dazu beitragen, Mädchen für den Fußball zu begeistern.

DIE AUSSTELLUNG DARLING STRANGER - 16 SZENEN DES FIFA WOMEN'S WORLD CUP 2011 KANN ÜBER DIE DFB-KULTURSTIFTUNG GEGEN EINEN UNKOSTENBEITRAG FÜR TRANSPORT, VERSICHERUNG UND HÄNGUNG AUSGELIEN WERDEN.

» FUSSBALL UND GESELLSCHAFT

DASS FUSSBALL NICHT IM GESCHICHTSLOSEN RAUM STATTFINDET, ZEIGT DIE GEDENKSTÄTTE „BEIT TEREZIN“, DIE AN DIE OPFER DES HOLOCAUST IM GHETTO THERESIENSTADT ERINNERT. AUCH DORT WURDE FUSSBALL GESPIELT, ALS ABLENKUNG VOM GRAUEN DES LAGERALLTAGS. IM DEZEMBER 2012 WAR EINE DFB-DELEGATION IN DER AUSSTELLUNG IM KIBBUZ GIV'AT HAYYIM IHUD NÖRDLICH VON TEL AVIV ZU GAST. AUCH DIE EUROPAMEISTERSCHAFT IN POLEN UND DER UKRAINE WAR ANLASS, DIE HISTORISCHEN UND GESELLSCHAFTLICHEN DIMENSIONEN DES FUSSBALLS BEWUSST ZU MACHEN.



Herbst 1943 II Liga -

Stampf

THERESIENSTÄDTER FUßBALL LIGA



	A. Z.	Elektriker	Fleischer	Gärtner	Hagibor Prag	Hagibor Theresienst.	Jugendfür- sorge	Kader	Kleider kammer	Köche	Praga	Wien	Punkte	
A. Z.	5	L	5:2	3:3	1:6	4:2	6:1	3:4	2:2	3:8	1:3	8:3	14:2	12
Elektriker	2:5	I	2:0	2:4	6:8	4:2	0:7	2:2	3:5	1:6	7:3	4:2	9	
Fleischer	3:3	0:2	G	4:3	4:0	6:2	4:2	8:1	1:2	2:7	8:3	11:3	18	
Gärtner	6:1	4:2	3:4	A	3:4	4:5	1:8	4:1	1:9	3:4	4:3	7:1	10	
Hagibor Prag	2:4	8:6	2:4	4:3	—	8:3	6:5	1:6	6:1	5:8	2:1	3:3	17	
Hagibor Theresienst.	1:6	2:4	2:6	5:4	3:8	I	1:15	4:3	0:8	3:15	2:5	1:3	4	
Jugendfür- sorge	4:3	7:0	12:4	8:1	5:6	1:5	E	5:4	3:9	3:3	2:3	4:3	15	
Kader	2:2	2:2	1:8	1:4	6:1	3:4	4:5	R	2:5	4:9	2:2	4:4	6	
Kleider- kammer	2:3	5:3	2:1	9:1	11:6	8:0	9:3	5:2	E	4:6	7:2	9:3	18	
Köche	4:6	7:2	4:3	8:5	15:3	3:3	9:4	6:4	Z	5:3	12:2	2:1	21	
Praga	3:8	3:7	3:8	3:4	1:2	5:2	3:2	2:2	2:7	3:5	I	6:1	11	
Wien	2:14	2:4	8:3	1:7	3:3	3:1	3:4	4:4	3:9	2:12	1:6	M	4	

50
40

50



Begegnungen, die bewegen

SEIT 2008 FÄHRT DIE DEUTSCHE U 18-NATIONALMANNSCHAFT MIT EINER DFB-DELEGATION NACH ISRAEL, IMMER KURZ VOR WEIHNACHTEN. UND NIE GEHT ES DABEI NUR UM TORE UND PUNKTE. MINDESTENS EBENSO WICHTIG IST DAS, WAS NEBEN DEM FUSSBALLPLATZ GESCHIEHT. DENN AUCH MEHR ALS SECHZIG JAHRE NACH DEM HOLOCAUST IST EINE REISE NACH ISRAEL FÜR DEUTSCHE ETWAS BESONDERES. VOR ALLEM WENN SIE ALS JUNGE NATIONALSPIELER IHR LAND REPRÄSENTIEREN.

Das winkelförmige Gebäude ist der Stadtmauer Theresienstadts nachempfunden, auf dem Boden abgeleitet der Plan des ehemaligen Lagers. Peter Erben betritt den Raum mit gemischten Gefühlen. Die Erinnerungen an die schlimmste Zeit seines Lebens werden wach. „Hier sind wir zur Ruhe gekommen, wenn man das überhaupt so nennen kann“, sagt Erben und zeigt auf eine der abgebildeten Baracken auf dem Boden. „Und hier, auf dem Kasernenplatz, hier haben wir Fußball gespielt.“

Der heute 92-jährige Holocaust-Überlebende ist nach Beit Terezin (übersetzt Haus Theresienstadt) im Kibbuz Giv'at Hayyim Ihud gekommen, um die Delegation des Deutschen Fußball-Bundes auf ihrer diesjährigen Israel-Reise zu begrüßen. Erben erzählt von seiner Zeit im Ghetto - und vom Fußball im Ghetto. 35 Mannschaften gab es in der „Liga Theresienstadt“. Die Teams bildeten sich aus den Herkunftsländern oder den Berufsständen der Spieler. „Metzger und Köche“, „Kleiderkammer“ oder „Fortuna Köln“ hießen die Mannschaften, die aus



ZEITZEUGEN: PETER ERBEN UND ZVI COHEN FREUEN SICH ÜBER DEN DFB-BESUCH

jeweils sieben Spielern bestanden und gegeneinander antraten. „Der Fußball erzeugte ein gutes Gefühl. Er diente dazu, die Sportler und Zuschauer für ein wenig Zeit abzulenken von den Schrecken des Alltags voller Hunger, Krankheiten, Schikanen und Tod“, sagt Erben.

Die Nationalsozialisten missbrauchten die Initiative der jüdischen Häftlinge für ihre eigene Propaganda. Sogar ein Film unter dem Titel „Der Führer schenkt den Juden eine Stadt“ wurde gedreht und eine Delegation

des Internationalen Roten Kreuzes getäuscht. Die Botschaft: Den Bewohnern Theresienstadts geht es gut. Sie spielen sogar Fußball. Alles ist hier ganz normal. „Das war es aber nicht, ganz und gar nicht“ sagt Zvi Cohen, einer von nur 4.000 Überlebenden des Ghettos, in das bis 1945 rund 160.000 Juden deportiert wurden. Für die Aufnahmen wurden diejenigen, die neu ins Lager kamen und gesund aussahen, in die erste Reihe gestellt. „Das Essen, das wir vor laufender Kamera erhielten, schlugen die Nazis uns anschließend wieder aus der Hand“, erinnert sich Cohen.

Sichtlich bewegt folgt die Delegation aus Deutschland den Ausführungen der Zeitzeugen. Der Besuch in Beit Terezin ist einer der vielen emotionalen Momente einer Reise, die beim DFB bereits Tradition genießt. Allein die prominente Delegation des DFB-Präsidiums um Wolfgang Niersbach dokumentiert, dass es sich bei dieser Reise um mehr als eine sportliche Mission handelt.

Geboren wurde die Idee einer sportlich-kulturellen Israel-Reise der Junioren-Nationalmannschaft 2007 - das Los hatte die deutsche und die israelische U 21 in der Qualifikation zur Europameisterschaft zusammengeführt. Ein Jahr später, anlässlich des 60. Geburtstages des Staates Israel, nahm die U 18-Nationalmannschaft erstmals am Winterturnier teil. Und sie kam jedes Jahr wieder.

Für den israelischen Fußballverband ist der DFB mittlerweile einer seiner wichtigsten Partner geworden, betont IFA-Präsident Avi Luzon: „Wir freuen uns sehr, die Delegation des DFB willkommen zu heißen. Dass sie zu uns gekommen sind, wie jedes Jahr im Dezember, zeigt, wie eng die Freundschaft ist, die unsere beiden Verbände miteinander verbindet.“ Auch Wolfgang Niersbach unterstreicht die Wichtigkeit des Engagements in Israel. „Diese Reise ist keine Pflichtaufgabe, sie ist uns eine Freude“, sagt der DFB-Präsident. „Weil der Fußball so eine große Aufmerksamkeit genießt, kann er auch einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung der deutsch-israelischen Beziehungen leisten. Es ist uns ein Anliegen, gerade unseren jungen Spielern Geschichte zu vermitteln und sie zu sensibilisieren.“

„Warum wir das machen, ist ganz einfach: Weil es wichtig ist“, unterstreicht auch ihr Begründer Dr. Theo Zwanziger die Bedeutung dieser regelmäßigen Begeg-



nungen. Die DFB-Kulturstiftung hat es sich seit ihrer Gründung 2007 zur Aufgabe gemacht, die Initiative zu unterstützen und zu begleiten. Aus der Erinnerung lernen, Werte für die Zukunft vermitteln – so lässt sich die Intention dieses Engagements zusammenfassen. Bereits vor der Abreise werden die jungen Nationalspieler zu einem Vorbereitungsabend in die Frankfurter Zentrale eingeladen. Thema: Israel gestern und heute, mit Schwerpunkt auf der deutsch-israelischen Fußballgeschichte. Auch über Julius Hirsch wird gesprochen, den deutschen Nationalspieler jüdischen Glaubens, der 1943 ins Vernichtungslager Auschwitz deportiert wurde und nie zurückkehrte.

Das alles wissen die U 18-Nationalspieler, als sie an einem schönen milden Wintertag gemeinsam mit ihren israelischen und ungarischen Altersgenossen die Nationale Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem besuchen. Rund 90 Minuten, so lang wie ein Fußballspiel, dauert der Besuch der Ausstellung, die entlang einer zentralen Betonschlucht mit dem jüdischen Leben der 20er-Jahre beginnt und die Besucher tiefer und tiefer in die Dunkelheit der NS-Zeit führt. Konzentriert lauschen Mannschaften und Delegationen den Worten der Museumspädagogen und erschauern vor Dokumenten, Fotos und Originalstücken, welche die systematische Ausgrenzung, Entrechtung, Verfolgung und Vernichtung von Millionen Juden dokumentieren.

Die Ausstellung endet mit der Befreiung der Konzentrationslager durch die Alliierten und dem Gesang der Häftlinge der israelischen Hymne „Hatikva“ (übersetzt: die Hoffnung). Am Ende der Betonschlucht gibt eine Aussichtsplattform den Blick über die waldigen Hügel Jerusalems frei. Hier steht Pascal Itter, Kapitän der deutschen U 18-Nationalmannschaft, und braucht eine Weile, bis er wieder Worte findet. „Wir sind hergekommen, um Fußball zu spielen“, sagt er dann. „Aber die Einblicke gehen weit über das Sportliche hinaus. Es ist wichtig, durch die Geschichte zu lernen, die Bilder zu sehen, das ist sehr eindringlich.“

Gemeinsam mit den Spielführern der beiden anderen Nationalverbände legt Itter wenig später Blumengebinde am Janusz-Korczak-Denkmal für die ermordeten Kinder nieder. Hier haben sich die jungen Nationalspieler versammelt, um gemeinsam der Opfer zu gedenken. Wolfgang Niersbach spricht die Spieler direkt an. „Die Botschaft, die hier vermittelt wird, sollt ihr nach Deutschland mitnehmen. Setzt euch ein, wenn jemand auf Grund seiner Religion, seiner Hautfarbe oder sexuellen Orientierung diskriminiert wird“, sagt er. „Auf einen Besuch in Yad Vashem kann man sich nicht vorbereiten, die Eindrücke sind immer wieder erschreckend. Es geht nicht um Schuld, es geht um Verantwortung.“

„Wir sind hergekommen,
um Fußball zu spielen.
Aber die Einblicke gehen
weit über das Sportliche
hinaus. Es ist wichtig,
durch die Geschichte zu
lernen.“

PASCAL ITTER, KAPITÄN DER DEUTSCHEN
U 18-NATIONALMANNSCHAFT

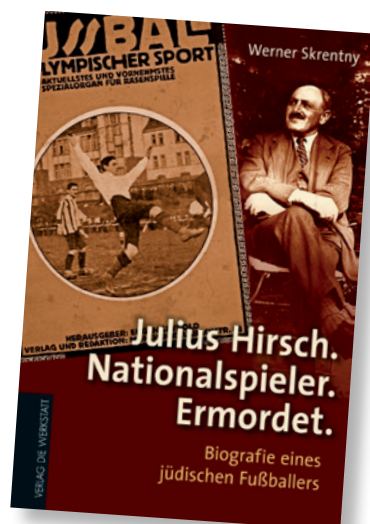


Erinnern aus Verantwortung

DIE AUFARBEITUNG UND ZEITGEMÄSSE VERMITTLUNG DER GESCHICHTE DES FUSSBALLS IM NATIONALSOZIALISMUS IST EIN SCHWERPUNKT DER DFB-KULTURSTIFTUNG THEO ZWANZIGER. IM RAHMEN IHRES FÖRDERPROGRAMMS UNTERSTÜTZT SIE STUDIEN UND PROJEKTE, DIE SICH MIT DIESEM THEMA BEFASSEN.

NEUE BIOGRAFIE ÜBER JULIUS HIRSCH

Er war einer von zwei Nationalspielern jüdischen Glaubens, und er wurde von den Nationalsozialisten umgebracht: Julius Hirsch. Im Göttinger Verlag „Die Werkstatt“ ist, gefördert von der DFB-Kulturstiftung, die ausführliche Biografie „Julius Hirsch. Nationalspieler. Ermordet.“ über den Karlsruher Fußballer erschienen, der vor dem Ersten Weltkrieg zu den erfolgreichsten und populärsten Spielern Deutschlands gehörte. Ihm zu Ehren verleiht der DFB seit 2005 jährlich den „Julius Hirsch Preis“. Autor Werner Skrentny sagt: „Wenn früher über Fußball-Geschichte berichtet wurde, dann nur in Form von Anekdoten. In den letzten Jahren hat sich hier einiges gewandelt. Es gab, auch unter den Vereinen, eine intensive Aufarbeitung der NS-Zeit. Wir gehen heute viel kritischer mit der Fußball-Geschichte um.“



GEDENKSTÄTTEN-BROSCHÜRE FÜR FANS

Unter dem Titel „Denkanstoß“ veröffentlichte die DFB-Kulturstiftung gemeinsam mit der Koordinationsstelle Fanprojekte (KOS) und dem Interkulturellen Rat in Deutschland eine handliche Broschüre zur EURO 2012. Sie stellt eine Auswahl von Mahn- und Gedenkstätten in den acht Spielorten der Europameisterschaft vor, die an den nationalsozialistischen Terror im Zweiten Weltkrieg erinnern. „Wir wissen, dass viele unserer Fans und Anhänger ihren Besuch der Europameisterschaft nicht nur dem gemeinsamen Fußballerlebnis widmen“, so DFB-Präsident Wolfgang Niersbach im Vorwort. „Vielen ist es ein Bedürfnis, einen Moment innezuhalten und den Menschen zu gedenken, die nach 1939 den Verbrechen der Nazis zum Opfer fielen.“ Die Broschüre wurde über die mobilen Fan-Botschaften und den Fan Club Nationalmannschaft in Polen und der Ukraine verteilt.



UNTERSTÜTZUNG FÜR „BEIT TEREZIN“

Anlässlich der Reise der U 18-Nationalmannschaft überreichte DFB-Präsident Wolfgang Niersbach einen Scheck der DFB-Kulturstiftung über 5.000 Euro an Oded Breda, Initiator und Leiter der Gedenkstätte „Beit Terezin“ („Haus Theresienstadt“) im Kibbuz Giv'at Hayyim Ihud nördlich von Tel Aviv. Die „Theresienstadt Martyrs Remembrance Association“ hat dort eine Gedenkstätte und ein Museum über das Ghetto Theresienstadt errichtet. Sie dokumentiert die Fußball-Liga des Ghettos, die den Insassen Ablenkung vom menschenverachtenden Lageralltag bot. Breda,



Neffe von Pavel Breda, einem der Fußball spielenden Lagerinsassen, der im KZ Auschwitz ermordet wurde, nutzt den Fußball, um an die Verbrechen des Nationalsozialismus zu erinnern. Die Ausstellung wird auch in Stadien im In- und Ausland gezeigt.



„FUSSBALL AUF VERNARBTEM GRAS. UNTER DER GRASNARBE: VERSCHÜTTETE GESCHICHTE, FAST VERGESSENE GESCHICHTEN. MEHR ALS SECHS JAHRZEHNTE NACH BABIJ JAR UND

AUSCHWITZ BEGEGNEN SICH JUNGE UKRAINER, POLEN UND DEUTSCHE AUF UND NEBEN DEM RASEN ZUR EUROPAMEISTERSCHAFT. MILLIONEN FEIERN, WO EINST MILLIONEN ERMORDET WURDEN.“ DIE EINLEITENDEN SÄTZE DER VON ALBERT OSTERMAIER KURATIERTEN LESUNG „DIE WAHRHEIT LIEGT UNTER DEM PLATZ“ SPANNEN EINEN BOGEN VON DER NS-ZEIT IN DIE GEGENWART.



Fußball auf vernarbtem Gras

München, Marstall-Theater, 26. Juni 2012. Es ist der Tag vor dem Halbfinale der Europameisterschaft. Und der Fußball ist auch hier immer präsent, wenn auch nur indirekt. Im meterhohen Saal des Marstalls, der einst die Prachtpferde König Ludwigs beherbergte, nehmen an diesem Abend die Erzählungen und Gedichte zu meist jüdischer Autoren im ehemaligen Galizien den Raum ein. Und erzeugen eine konzentrierte Stille, wie wohl selten bei einer Lesung zuvor. Worte, die Grausamkeiten beschrieben, welche viele der Autoren nicht überlebten.

Rund 120 Gäste sind zur Lesung „Die Wahrheit liegt unter dem Platz“ gekommen und hören, behutsam moderiert von Rachel Salamander, Geschichten in Erinnerung an Künstler, Schriftsteller, auch Fußballer, die zwischen 1939 und 1945 in den Ghettos und Konzentrationslagern der Gebiete Polens und der Ukraine von den Nationalsozialisten und ihren Helfern misshandelt und ermordet wurden.

Es sind Geschichten, die detailliert schildern, wie die Deutschen aus einer polyphonen Landschaft eine Blutlandschaft machten. Es sind Geschichten perfider und abscheulicher Unmenschlichkeit. So erzählt Schauspielerin Bibiana Beglau über den jüdischen Boxer Hertzko Haft. Ein Mann mit großer Statur und starken Händen, der zur

Unterhaltung von Nazioffizieren dazu genötigt wurde, an unzähligen Sonntagen gegen kranke und ausgehungerte Mithäftlinge zu boxen, „bis sie nicht mehr konnten“. Es waren ungleiche Kämpfe, deren einziger Zweck darin bestand, Menschen zur Belustigung von Soldaten im Ring zu töten, um selbst überleben zu können. Schauspieler Manfred Zapatka liest aus Anatolij Kuszenows „Babij Jar - Die Schlucht des Leids“, der den Abtransport und den Massenmord in der Nähe von Kiew genauestens beschrieb.

Es fällt allen Beteiligten sichtlich schwer, den detaillierten Zeugnissen aus der Vergangenheit zuzuhören. Und doch muss man darüber sprechen. Die Bedeutung dieser Lesung für die Kulturstiftung unterstreicht an diesem Abend schon allein die Präsenz ihrer Mitglieder. Fritz Pleitgen ist gekommen, der frühere ARD-Intendant,





die Bundesvorsitzende der Grünen, Claudia Roth, der Vorsitzende des Zentralrats der Sinti und Roma, Romani Rose. Sie sind es auch, die in einer Diskussionsrunde zwischen den literarischen und musikalischen Teilen gemeinsam mit Ex-Nationalspieler Marco Bode und Peter Guttman, dem Vorsitzenden des jüdischen Sportverbandes Makkabi Deutschland, über die Verantwortung des Fußballs im Umgang mit der Historie sprechen.

Die einhellige Meinung: Der Fußball hat wie keine andere Sportart die Chance, Menschen zusammenzubringen, die sich sonst nicht begegnen. Er kann sich aktiv dafür einsetzen, dass Rassismus, Fremdenfeindlichkeit und Diskriminierung keinen Platz finden. Und so schwer es fällt, Geschichten wie die von Julius Hirsch, Joseph Roth, Tadeusz Borowski, Alexander Granach oder Oskar Rosenfeld zu hören, so wichtig ist es, diese zu erzählen und ihre Schicksale niemals in Vergessenheit geraten zu lassen. Damit solche Gräueltaten nie wieder passieren.

„Es geht hier nicht um eine Schuldzuweisung oder eine Selbstgeißelung, es geht um permanente Aufklärung“, erläutert Schriftsteller und Stiftungskurator Albert Ostermaier das von ihm entwickelte Konzept mit Texten und Musik im Interview mit der

„Es geht hier nicht um eine Schuldzuweisung oder Selbstgeißelung, es geht um permanente Aufklärung. Deswegen fand ich auch den Besuch der deutschen Nationalmannschaft vor dieser EM im Konzentrationslager Auschwitz sehr gut.“

ALBERT OSTERMAIER

Münchner Abendzeitung. „Der Fußball findet nicht in einem luftleeren, isolierten Raum statt. Deswegen fand ich auch den Besuch der deutschen Nationalmannschaft vor dieser EM im Konzentrationslager Auschwitz sehr gut. Es ist eine Form des Respekts vor den Menschen und dem, was sie dort erlitten haben.“

Drei Wochen zuvor hatte eine Delegation des DFB-Präsidiums und der Nationalmannschaft mit Präsident Wolfgang Niersbach und Bundestrainer Jogi Löw, mit Kapitän Philipp Lahm, Miroslav Klose und Lukas Podolski der Gedenkstätte einen Besuch abgestattet. Auch Delegationen des englischen, niederländischen, kroatischen und italienischen Fußballverbandes nutzten die Europameisterschaft, um ein Zeichen der Erinnerung im ehemaligen Konzentrationslager zu setzen. Ebenso zahlreiche Zuschauer und Fans, für die die DFB-Kulturstiftung Theo Zwanziger im Vorfeld die Handreichung „Denkanstoß“ (vgl. S. 27) zusammengestellt hat, in der Holocaust-Gedenkstätten in den EURO-Spielorten mit Anreisehinweisen vorgestellt werden.

Auch eine Delegation der DFB-Kulturstiftung mit Dr. Theo Zwanziger und Romani Rose waren Gäste der Gedenkstätte, in der seit den frühen 70er-Jahren ein Denkmal im ehemaligen „Zigeunerlager“ an die ermordeten Sinti und Roma erinnert. „Aus dieser Erinnerung erwächst unsere Verantwortung für einen Fußball und eine Gesellschaft ohne Ausgrenzung und Diskriminierung von Minderheiten egal welcher Art“, fasst Zwanziger das Engagement der Stiftung programmatisch zusammen.



» FUSSBALLGESCHICHTE

ALS DIE DEUTSCHE NATIONALMANNSCHAFT AM 10. OKTOBER 1971 IN DER EM-QUALIFIKATION IN WARSCHAU SPIELTE, JUBELTEN MEHR ALS 6.000 FUSSBALLANHÄNGER AUS DER DDR „KAISER FRANZ UND CO.“ ZU. EIN DEUTSCH-DEUTSCHES POLITIKUM. AN DIESE UND ANDERE HISTORISCHE EPISODEN ERINNERTE ANLÄSSLICH DER EUROPA-MEISTERSCHAFT 2012 DIE AUSSTELLUNG „TOR FÜR EUROPA“ IN WARSCHAU. NUR EIN BEISPIEL DAFÜR, WIE DER FUSSBALL ZEITGESCHICHTE SCHRIEB.







Fußballgeschichte neu erzählt



ES IST NOCH NICHT LANGE HER, DA WAR FUßBALLGESCHICHTE EIN NISCHENTHEMA FÜR FLEISSIGE HOBBY-STATISTIKER. DAS IST HEUTE ANDERS: VEREINSHISTORIE WIRD IN MUSEEN GEPFLEGT. DER BUCHMARKT LIEFERT JEDES JAHR NEUE TITEL ÜBER GROSSE SPIELER, LEGENDÄRE SPIELE UND MEISTERSCHAFTEN. AUCH DIE WISSENSCHAFT UND IMMER MEHR FANS BEGEBEN SICH AUF FORSCHUNGSREISEN IN DIE GESCHICHTE DES SPORTS. ZWEI GANZ UNTERSCHIEDLICHE PROJEKTE ILLUSTRIEREN EIN THEMENFELD, DAS DARAUF WARTET, ENTDECKT ZU WERDEN.

Zwei runde Jubiläen waren der Ausgangspunkt für eine Ausstellung von Fans des SV Waldhof Mannheim, die am 2. Juni 2012 eröffnet wurde: Vor 75 Jahren gewann die deutsche Nationalmannschaft in Breslau mit 8:0 gegen Dänemark und wurde als „Breslau-Elf“ berühmt. Und vor 100 Jahren kam ihr Stürmerstar zur Welt: Otto Siffling vom SV Waldhof Mannheim schoss am 16. Mai 1937 bei jenem 8:0 fünf Tore, alle hintereinander weg binnen 32 Minuten. Bis heute ist er der Rekord-Nationalspieler (31 Einsätze) des Klubs. Grund genug, ihn zu ehren, fanden die Mitglieder des Fan-Klubs „DoppelPass - SV Waldhof Mannheim-Fans gegen Gewalt und Rassismus“.

Der „DoppelPass“ – das ist ein Zusammenschluss von langjährigen Fans des SV Waldhof, die ihre Leidenschaft für den Traditionsverein mit dem Engagement gegen Rassismus, Fremdenfeindlichkeit und rechtsradikales Gedankengut in der Kurve verbinden. „Wir sind der Meinung, dass es sinnvoll ist, Farbe zu bekennen und in der Fankurve zu arbeiten, um die Leute zu bewegen, Rassismus von vornherein abzulehnen“, sagt Dariusch Hafezi, einer der Initiatoren des Projekts, das mit seinem Banner „Stimmung statt Rassismus“ bei jedem Heimspiel präsent ist. 2011 wurden die Initiative für dieses Engagement vom DFB mit dem Julius Hirsch Preis ausgezeichnet.

AUSSTELLUNG „100 JAHRE OTTO SIFFLING“

Nun also Otto Siffling. Monate, ja Jahre dauerten die Vorarbeiten mit der Sichtung, Erschließung und Zusammenstellung hunderter originaler Fotos, Zeitungsausschnitte, Texte, Briefe, Wimpel, Postkarten und Ähnli-



chem. Sogar der alte Reisekoffer Siffllings wurde gefunden. Begonnen hatten die Recherchen sogar schon vor sieben Jahren. Ein lokaler Sport-Historiker vermachte dem „DoppelPass“ damals eine beeindruckende Samm-

lung von Waldhof-Utensilien aus der Vorkriegszeit. „Eigentlich wollten wir nur eine Website machen, aber dann dachten wir, dass es doch viel zu schade ist. Dass so viel zusammenkommen würde, hätten wir nie gedacht“, erzählt Bernd Dietrich von der Initiative.

So konnte die von der DFB-Kulturstiftung Theo Zwanziger geförderte Ausstellung im Mannheimer Kultur-Zentrum Alte Feuerwache dann schließlich vor rund 350 Besuchern eröffnet werden. Eine erstaunliche Zahl, denn die allermeisten unter ihnen hatten den wohl besten Waldhof-Spieler aller Zeiten natürlich selber nicht mehr spielen sehen, der 1939 viel zu jung mit 27 Jahren an einer Rippenfellentzündung gestorben war.

Dennoch, es gibt sie noch, die Zeitzeugen. Zum Beispiel Ludwig Siff-ling, Cousin vom „Holz“, wie sie den Otto riefen, der beteuerte: „Eins ist sicher: Der Otto war kein Nazi.“ Ein Umstand, der den Ausstellungsma-

chern des „DoppelPass“ natürlich wichtig war. Deshalb hatte sie neben der eigenen Recherche auch Wissenschaftler mit an Bord, die sich mit der Vita des Ausnahmestürmers im zeitgenössischen Kontext beschäftigten.

OFFENE RENITENZ GEGENÜBER DEM NS-WELTBILD

Der Historiker Dr. Rudolf Oswald aus München strich in seinem Vortrag heraus, dass es keinen staatlich inszenierten Starkult um Siffling gab. Was diesem auch kaum recht gewesen wäre. Einmal, nach seiner Tororgie von 1937, schaffte er es auf die Titelseite des Völkischen Beobachters. Doch einen Starrummel habe es um ihn nicht gegeben. Siffllings angebliches Rebellentum gegenüber der NS-Obrigkeit, das in dem legendären Satz zu Reichstrainer Sepp Herberger „Leck mich am Arsch mit deinem Hitler-Gruß“ gegipfelt haben soll, arbeitete Oswald an Beispielen heraus.

Er habe sich in Posen ablichten lassen, die „Renitenz offen zur Schau gestellt haben“ und nicht ins NS-Weltbild passten. Die Ausstellung zeigt ihn beim Lesen eines Buchs über Gangster-Größe Al Capone. Siffling habe „den Habitus der Jugend späterer Jahrzehnte vorweggenommen“ und sei in der Rückschau auch öfters mit James Dean verglichen worden.

Den Satz gegenüber Herberger konnte auch Dr. Oswald nicht belegen, dafür zitierte er eine andere Begebenheit vor einem Länderspiel in München. Den zackig grüßenden Kameraden soll er auf gut „Mannemerisch“ gesagt haben: „Passt uff, dass ihr de Lampe net abreisst!“ Oswald betonte aber auch deutlich, dass diese Form der Renitenz „nicht mit Widerstand zu verwechseln sei“.

Die Mannheimer Fans haben gezeigt, dass es möglich ist, mit Geduld und Leidenschaft ein Stück unerschlossene Fußball- und Zeitgeschichte aus dem Dunkel der Vorkriegsjahre zu heben und mit dem reich gebildeten Ausstellungskatalog wichtige Dokumente nicht nur für die Lokalhistorie zu erschließen. „Etwas Nachhaltiges, Langlebiges sollte es sein, etwas, was verrückte Waldhof-Freaks in 50 Jahren noch im Internet ersteigern wollen“, schreiben sie im Vorwort des Katalogs. Das ist ohne Zweifel gelungen.

„Eins ist sicher:
Der Otto war kein Nazi.“

LUDWIG SIFFLING

EASTERN ALLSTARS – EIN FIKTIVES DREAM-TEAM ZWISCHEN OSTSEE UND SCHWARZEM MEER

Ein Zeitgenosse von Otto Siffling steht im Zentrum eines Projekts des Instituts für angewandte Geschichte Frankfurt/Oder: Ernst Wilimowski. Der am 23. Juni 1916 im oberschlesischen Kattowitz geborene Stürmer gehört zu den besten Fußballern aller Zeiten und ist trotz der sagenhaften 1.175 Tore, die er im Laufe seiner Karriere geschossen haben soll, kaum bekannt. Das liegt unter anderem an seiner durch die Zeitläufe wechselhaften Lebensgeschichte, die dazu führte, dass er sowohl für die deutsche als auch die polnische Nationalmannschaft spielte. In beiden Mannschaften sorgte er für Torrekorde: Bei der WM 1938 erzielte er für Polen vier Tore gegen Brasilien, um dann nach Beginn des Zweiten Weltkriegs mit Übernahme der deutschen Staatsbürgerschaft in acht Länderspielen 13 Tore für Deutschland zu schießen. Eine Torquote, die sogar Gerd Müller in den Schatten stellt.



33

FUSSBALLGESCHICHTE
FUSSBALLGESCHICHTE NEU ERZÄHLT



Wilimowski ist Mitglied der sogenannten EASTERN ALLSTARS, eines fiktiven „Dream-Teams“, das das Institut für angewandte Geschichte anlässlich der Europameisterschaft in Polen und der Ukraine zusammengestellt hat und das große Fußballer zwischen Ostsee und Schwarzem Meer vereinigt. Warum eine solche Mannschaft?

„Die Europameisterschaft im Jahr 2012 wird mehr sein als alle bisherigen“, schreibt Karl Schlögel im Katalog: „Für einen Augenblick wird das östliche Europa, das sonst eher am Rande unserer Wahrnehmung liegt, zum Zentrum werden. Die polnisch-ukrainische Fußballgeschichte ist wie eine Miniaturgeschichte des 20. Jahrhunderts. Ihre Aufstiegs- und Niedergangserzählung fällt zusammen mit den europäischen Friedens- und

„Die polnisch-ukrainische Fußballgeschichte ist wie eine Miniaturgeschichte des 20. Jahrhunderts.“

KARL SCHLÖGEL

Kriegsperioden. Krieg, Gewalt, Terror haben auch den Sport, die denkbar unpolitischste Sache der Welt, nicht verschont.“

Die Spieler der EASTERN ALLSTARS „wurden deswegen, neben ihren sportlichen Verdiensten, in erster Linie wegen ihrer Lebensläufe ausgewählt, um möglichst viele Facetten und Ereignisse eines Fußballjahrhunderts zu streifen. So stehen in der Auswahl der EASTERN ALLSTARS sowohl international bekannte Größen wie Oleg Blochin und Grzegorz Lato als auch tragische Helden wie Mikola Trusewytsh, der im „Todesspiel“ 1942 in Kiew gegen eine Auswahl der deutschen Besatzer im Tor des FC Start stand“, so Institutsmitarbeiter Stefan Felsberg.

DAS IST NEU: FUSSBALLGESCHICHTE ALS KARIKATUR

Was die EASTERN ALLSTARS über die Zusammenstellung hinaus aber so einmalig macht, ist die grafische Herangehensweise. Die Herausgeber entschlossen sich nämlich dazu, die Biografien nicht etwa wissenschaftlich-nüchtern, sondern in Form eines Kartensets zu präsentieren, das jeweils eine Karikatur des Protagonisten auf der Vorder- und seine Vita auf der Rückseite enthält. Begleitet wird das originelle Spielset von einem kompakten Begleitheft mit einem Streifzug durch ein Jahrhundert polnisch-ukrainische Fußballgeschichte.

Inspiziert vom Erfolg des Kartensets wurde kurz vor Beginn der Europameisterschaft auch eine Ausstellung produziert, die unter anderem in Heidelberg und der Landesvertretung NRW in Berlin, in Charkiv (Ukraine) und Opole (Polen) sowie während des Festivals „KULTUR IM QUARTIER“ in Berlin gezeigt wurde. Eine gute Idee und ein schöner Erfolg. Vielleicht mit nachhaltiger Wirkung. Denn mit den EASTERN ALLSTARS gibt es nun ein neues Medium, mit dem auch in anderen Zusammenhängen Fußball- und Sozialgeschichte geschrieben werden kann, attraktiv für junge Leute und pädagogisch wertvoll.



Geschichte im Fußballformat



SYMPOSIUM „KONFLIKT UND KONKURRENZ: DEUTSCH-POLNISCHE BEZIEHUNGSGESCHICHTE IM FUSSBALL“

Mehr als 100 Wissenschaftler, Studierende und Journalisten waren zu Gast, als Dr. Marek Prawda, Botschafter der Republik Polen, am 29. Mai das von der Friedrich-Ebert-Stiftung, dem Zentrum für historische Forschung Berlin der Polnischen Akademie der Wissenschaften und den Universitäten Bremen, Freiburg und Hannover veranstaltete Symposium in Berlin eröffnete. Drei Tage lang standen spannende Vorträge und Diskussionsrunden zur deutsch-polnischen Fußballgeschichte auf dem Programm. Von der Rolle des Fußballs in der deutschen Nationalbewegung über die polnischen Zuwanderer im Ruhrgebietsfußball vor 1939 bis zu Poldi, Klose und „Polonia Dortmund“ (mit Lewandowski, Blaszczykowski & Co.) reichte das Programm. Der Tagungsband erscheint, ebenfalls mit Unterstützung der DFB-Kulturstiftung, 2013.

EIN TURNIER WIE DIE EURO 2012 FÖRDERT AUCH UNTER HISTORISCHEM BLICKWINKEL OFT ERSTAUNLICHES ZUTAGE. IN DANZIG BESCHÄFTIGTE SICH EINE AUSSTELLUNG DAMIT, WIE DIE REISEN VON BECKENBAUER, NETZER UND CO. EIN WENIG LICHT HINTER DEN „EISERNEN VORHANG“ DES OSTBLOCKS BRACHTEN. EINE TAGUNG IN BERLIN BLICKTE ZURÜCK AUF DIE WECHSELVOLLE DEUTSCH-POLNISCHE (FUSSBALL-)GESCHICHTE DES 20. JAHRHUNDERTS.

AUSSTELLUNG „TOR FÜR EUROPA“

Kurz vor Anpfiff der Euro wurde die Ausstellung am 1. Juni in Danzig eröffnet. Mehr als 5.000 Zuschauer nutzen einen Abstecher von den Spielen der Europameisterschaft zum Besuch von „Tor für Europa“. Die vom Europäischen Verein für Ost/West-Annäherung e. V. (EVA) kuratierte, von der DFB-Kulturstiftung, der Stiftung Aufarbeitung und der Stiftung Zentrum Solidarność in Danzig unterstützte Ausstellung setzt sich anhand konkreter persönlicher Geschichten mit der Fanszene der DDR im Kontext der europäi-

schen Fußball-Begegnungen auseinander. Anschaulich wird in deutscher und polnischer Sprache gezeigt, wie der Fußball in der Lebenswirklichkeit der DDR Spielräume schuf, um internationale Begegnungen auf europäischer Ebene zu erleben und ein Bewusstsein von Europa zu entwickeln. Durch eigene Reisen zu Spielen westeuropäischer und bundesrepublikanischer Vereine in Osteuropa wurde gewissermaßen über den Fußball die weite Welt in das eigene Wohnzimmer geholt und so das Weltbild erweitert.



Namen und Nachrichten



AUSZEICHNUNGEN FÜR STIFTUNGSPROJEKTE

Die DFB-Kulturstiftung freut sich über mehrere Auszeichnungen für ihre Förderprojekte: Ende 2011 wurde die mit Unterstützung der Stiftung realisierte Ausstellung „Bleib am Ball“ des Kindermuseums Zinnober aus Hannover mit dem „Fußball-Bildungspreis“ der „Deutschen Akademie für Fußballkultur“ in Nürnberg ausgezeichnet. Die Mannheimer Nachwuchs-Filmmacher **PHILIPP KOHL UND ALI BADAQSHAN RAD** erhielten im Oktober 2012 im Bundeskanzleramt die Integrationsmedaille der Bundesregierung. Ihr Dokumentarfilm „Transnationalmannschaft“ beleuchtete den multiethnisch geprägten Mannheimer Stadtteil Jungbusch während der WM 2010. Grimme-Preisträger **ALJOSCHA PAUSE** (Foto) schließlich freute sich im März 2013 über den VDS-Fernsehpreis der großen Gala des Verbandes Deutscher Sportjournalisten für seine Langzeitdokumentation „Tom meets Zizou“. Die DFB-Kulturstiftung gratuliert herzlich!

ALBERT OSTERMAIER ERHÄLT „WELT“-LITERATURPREIS

ALBERT OSTERMAIER, Torhüter der deutschen Autoren-Nationalmannschaft und Gründungsmitglied der DFB-Kulturstiftung, wurde mit dem „Welt“-Literaturpreis eine weitere bedeutende Auszeichnung zuteil. Er steht damit in einer Reihe mit früheren Preisträgern von Welt-rang wie Philip Roth und Amos Oz. Die Vita des 45-jährigen Münchners zieren bereits Literaturpreise wie der Bertolt-Brecht-Preis (2010) und der Kleist-Preis (2003). Unter den deutschsprachigen Gegenwarts-

autoren ist Ostermaier einer der produktivsten und vielseitigsten. Mehr als 30 Theaterstücke, zehn Gedichtbände und zwei Romane bilden ein beeindruckendes Œuvre.



BUNDESKANZLERIN MERKEL WEIHT DENKMAL FÜR SINTI UND ROMA EIN

Für **ROMANI ROSE**, Vorsitzender des Zentralrats Deutscher Sinti und Roma und seit 2007 Mitglied des Kuratoriums der DFB-Kulturstiftung, realisierte sich am 24. Oktober 2012 ein Lebenswerk. Im Beisein von Bundespräsident Joachim Gauck und Bundeskanzlerin Angela Merkel wurde in unmittelbarer Nähe des Deutschen Bundestags das nationale Denkmal für die im Nationalsozialismus ermordeten Sinti und Roma der Öffentlichkeit übergeben. Ein in seiner Bedeutung für die Sinti und Roma in Europa kaum zum ermessendes Ereignis, auf das Rose und der Zentralrat mehr als zwanzig Jahre hingearbeitet hatten. Mit einem umfangreichen Kulturprogramm gab das Dokumentations-

und Kulturzentrum des Zentralrats vom 19.-25. Oktober gleichzeitig ergänzende Impulse zur Auseinandersetzung mit der Vergangenheit und Gegenwart der Minderheit in Deutschland. Auch im deutschen Sport haben Sinti und Roma Spuren hinterlassen, auch hier wurden sie nach 1933 Opfer des NS-Völkermords. Daran erinnerte die von der DFB-Kulturstiftung Theo Zwanziger



BUNDESVERDIENSTKREUZ FÜR DR. THEO ZWANZIGER

DR. THEO ZWANZIGER, Vorsitzender des Vorstands der DFB-Kulturstiftung, wurde am 2. März 2012 auf dem Außerordentlichen Bundestag des Deutschen Fußball-Bundes in Frankfurt am Main mit dem Großen Verdienstkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet. Bundesinnenminister Hans-Peter Friedrich überreichte die Auszeichnung in Anerkennung seines großen sozial- und gesellschaftspolitischen Engagements. „Theo Zwanziger steht für das ganzheitliche

Denken, das der DFB an den Tag legt“, sagte Friedrich in seiner Laudatio. „Er hat während seiner Präsidentschaft sozial- und gesellschaftspolitische Schwerpunkte gesetzt und damit gezeigt, dass der DFB nicht nur ein Fußball-Verband, sondern auch ein starkes Stück Gesellschaft ist. Für sein großes Engagement verleiht ihm die Bundesregierung diese besondere Auszeichnung.“ Zwanziger, der 2005 bereits das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse verliehen bekommen hatte, zeigte sich erfreut über die



hohe Auszeichnung: „Das ist eine besondere Ehre für mich und ein schöner Abschluss meiner Amtszeit als DFB-Präsident.“



unterstützte Lesung der Doppelbiografie „Leg´ dich Zigeuner“ von Roger Repplinger über den Lebensweg zweier Sportler: Johann Trollmann, genannt „Rukeli“, war ein deutscher Sinto und gewann 1933 als Boxer den Deutschen Meister-

titel im Halbschwergewicht. Er wurde 1944 im Außenlager Wittenberge des KZ Neuengamme ermordet. Dort, wo auch Otto „Tull“ Harder, Nationalstürmer und Fußballidol der 30er-Jahre vom Hamburger SV, seinen Dienst tat, als Wachmann,

später als SS-Kommandant des Lagers. Ergänzt wurde die Lesung im „Trollmann Boxcamp Kreuzberg“ in der Sporthalle am Marheinekeplatz durch Schaukämpfe der Amateurboxer vom Sportclub Minden (Foto).

Vorstand und Kuratorium

VORSTAND



DR. THEO ZWANZIGER
(Vorsitzender)



HORST R. SCHMIDT
(Schatzmeister)
DFB-Schatzmeister



KARL ROTHMUND
(Stellvertretender Vorsitzender)
DFB-Vizepräsident für Sozial- und
Gesellschaftspolitik



OLLIVER TIETZ
(Geschäftsführer)

KURATORIUM



DR. GÖTTRIK WEVER
(Vorsitzender)
Deutsche Post Consult GmbH
Vize-Präsident E-Government



DIRK MANSEN
Leiter des HSV-Museums



RITA PAWELSKI
(Stellvertretende Vorsitzende)
Mitglied des Deutschen Bundestages



BERND NEUMANN
Kulturstaatsminister



CHRISTOPH BIERMANN
Sport-Journalist und -autor,
Chefredakteur „11Freunde“



ALBERT OSTERMAIER
Schriftsteller, Mitglied der Deutschen
Autoren-Nationalmannschaft



**PROF. DR. DR.
FRANZ-JOSEF BRÜGGEMEIER**
Professor für Wirtschafts-, Sozial- und
Umweltgeschichte an der Universität
Freiburg



FRITZ PLEITGEN
ehem. Vorsitzender der ARD



DR. HEINRICH GANSEFORTH
Geschäftsführer
Strategy & Marketing Institute Hannover



MORITZ RINKE
Schriftsteller, Mitglied der Deutschen
Autoren-Nationalmannschaft



STEFAN HANS
DFB-Direktor Recht, Sportgerichtsbarkeit,
Finanzen und Personal



ROMANI ROSE
Vorstandsvorsitzender des Zentralrats
Deutscher Sinti und Roma



RAINER HOLZSCHUH
Herausgeber des Kicker-Sportmagazins



CLAUDIA ROTH
Bundesvorsitzende
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN



IMPRESSUM

HERAUSGEBER:

DFB-KULTURSTIFTUNG THEO ZWANZIGER
OTTO-FLECK-SCHNEISE 6, 60528 FRANKFURT/MAIN
TEL. +49 (0) 69 6788-452
FAX +49 (0) 69 6788-6452
WWW.DFB-KULTURSTIFTUNG.DE

REDAKTION, TEXTE & VERANTWORTLICH FÜR DEN INHALT:

OLLIVER TIETZ

MITARBEIT:

MAREN FELDKAMP, THOMAS HACKBARTH,
UDO MURAS, ROY RAJBER

BILDNACHWEIS:

GETTY-IMAGES, GIO DE MER, KUNSTVEREIN ARTITUDE
BERLIN, 11FREUNDE, DFB-KULTURSTIFTUNG THEO
ZWANZIGER, BROT & SPIELE E. V., ALFRED HARDER,
KNUT HILDEBRANDT, REGINA SCHMEKEN, JIRKA
JANSCH, VERLAG „DIE WERKSTATT“ GÖTTINGEN,
IMAGO, DOPPELPASS - SV WALDHOF MANNHEIM-
FANS GEGEN GEWALT UND RASSISMUS, INSTITUT FÜR
ANGEWANDTE GESCHICHTE E. V. FRANKFURT/ODER,
VEREIN FÜR OST/WEST-ANNÄHERUNG E. V. (EVA),
ZENTRALRAT DEUTSCHER SINTI UND ROMA

GESAMTHERSTELLUNG:

RUSCHKE UND PARTNER, DIE AGENTUR FÜR WERBUNG
OBERURSEL

